



Wir sind das Volk

Wie jetzt die Energiewende trotzdem gelingen wird



Ausgabe 4-2010

NATURFREUNDiN

Zeitschrift für nachhaltige Entwicklung - sozial - ökologisch - demokratisch



AKTUELL

- ▶ **Tausend Trainer**
Das neue Natursport-Ausbildungsprogramm 2011 [Seite 17]
- ▶ **Tausende Radfahrer**
Die Pedaleure gegen Stuttgart 21 [Seite 20]
- ▶ **Siebenhundert Perspektiven**
Der Bundesfoto-Wettbewerb 2010 [Seite 22]



Wir erleben das Ende einer Epoche, die zwischen 1950 und 1975 außergewöhnlich erfolgreich war und die zur Hoffnung der Menschen wurde. Dass diese Epoche vorbei ist, ist auch der tiefere Grund für das Entstehen einer neuen Protestbewegung – nicht nur in unserem Land. Atomkraft, Stuttgart 21 oder Verschuldungsorgien, die Menschen fühlen: Das Alte funktioniert immer weniger.

Eine Ursache für die Krisen unserer Zeit ist der Wachstumszwang, der aus Kapitalismus und Geldwesen resultiert. Das Festhalten daran führt immer tiefer in die Sackgasse. Der Konsens, dass Wachstum Fortschritt sei, ist eine alte Erbschaft, die das Wachstum zum Ziel und Ersatz politischer Entscheidungen machte.

Ökologisch ist hohes Wachstum längst nicht mehr zu verantworten, ökonomisch ist es immer weniger möglich und von daher auch nicht in der Lage, soziale Sicherheit zu ermöglichen. Da wir aber nicht wissen, wie das Neue aussieht und erreicht werden kann, baut sich ein wachsendes Unbehagen auf.

Uns droht ein Jahrhundert erbitterter Verteilungskämpfe, doch Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) lässt sich für ihr „Wachstums-

AUF EIN WORT

Fortschritt ohne Wachstum

gischen Grenzen des Wachstums, dokumentiert von amerikanischen Wirtschaftswissenschaftlern um Dennis Meadows, wurden ignoriert, weil der Umweltschutz nur eine Belastung für das Wachstum zu sein schien. Stattdessen begann der Finanzkapitalismus seinen Aufstieg, in dem die Banken die Unternehmen zu höheren Wachstumsraten antreiben sollten.

Für mehr Wachstum wurden die Gewerkschaften geschwächt, nationale Oligopole aufgemischt, die Wirtschaft dereguliert und Sozialausgaben gekürzt; wurde der Bericht des Club of Rome über die Endlichkeit der Ressourcen verdrängt; übernahmen die Industrieländer bereitwillig die von London und Washington eingeführte Freigabe des Handels mit Finanzdienstleistungen.



EIN STANDPUNKT VON MICHAEL MÜLLER,
BUNDESVORSITZENDER DER NATURFREUNDE
DEUTSCHLANDS

beschleunigungsgesetz“ feiern. Die lange Epoche, in der die Idee des Fortschritts eng mit dem Traum der immerwährenden Prosperität jenseits der natürlichen Grenzen verbunden war, geht unwiderruflich zu Ende. „Mit der totalen Expansion des Kapitals“, so der Philosoph Theodor Adorno, „läuft die falsche Identität zwischen der Einrichtung der Welt und ihren Bewohnern auf Verhältnisse hinaus, deren Nutznießer man fast vergeblich sucht.“

Der Anfang vom Ende begann in den siebziger Jahren und wurde vom damaligen Bundeskanzler Helmut Schmidt (SPD) nicht erkannt. Die ökolo-

Naturbeherrschung und Wachstumszwang können in der global zusammenwachsenden Welt nicht die Voraussetzungen für Fortschritt sein. Die Ziele Freiheit und Gerechtigkeit sind unverändert richtig, doch sie erfordern neue Anstrengungen.

Das gibt einen Hinweis darauf, was die Verpflichtung und Zukunft der NaturFreunde ist: Eine Antwort zu finden, wie ein Fortschritt angesichts der Grenzen des Wachstums möglich ist. Nutzen wir unsere Chance und führen eine breite Debatte über die neue „Postwachstumsgesellschaft“.



„Der Alternative Nobelpreis war wie ein Rückenwind für all mein Tun.“

HERMANN SCHEER (SOLARER VORDENKER UND NATURFREUND) [SEITE 25]



TITEL
Wir sind das Volk..... 4
Die ersten fünf Schritte
zur persönlichen Energiewende...5
Schritt sechs Bürgersolaranlagen..6
Elf Kilowatt Sonnenkraft.....6
Schritt sieben Konzernen die
Übertragungsnetze wegnehmen...7
Schritt acht Sich gegen
Kohlekraftwerke engagieren 8
Schritt neun Demonstrieren 9
Schritt zehn Wählen 9

THEMA
Peak Oil „Mit Sicherheit werden
Sie mehr zu Fuß gehen“ 10
Atompolitik Arlit, Areva
und die Laufzeitverlängerung.... 12
Agrarpolitik Wir haben es satt . 13
Streusalz Gift für den Boden 13
Saubere Kleidung Arbeits-
bedingungen bei Herstellern
von Outdoor-Artikeln 14
Kletterkonzeptionen Wenn
die Halle zu eng wird 15

NATURFREUNDE AKTIV
Aus- und Sportbildung..... 16
Alternative zum Sportbetrieb.... 17
Das NaturFreunde-Wintercamp. 17
Delikates aus dem Winterwald. 18
Mountainbiking in der Pfalz..... 19
NaturFreunde in Thüringen..... 20
Radfahrer gegen Stuttgart 21.... 20
Die Idee mit den Baumhäusern . 21
Bundesfoto-Wettbewerb 2010 . 22
Das Geheimnis eines Sommers.. 23
Zeitsprung 24
Kalenderblatt 25

FEST GESETZT
Reisezeit 26
Seminare 27
Impressum 28
Kleinanzeigen 28
Medien 29
kurz notiert..... 30
Leserbriefe 31

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

das sogenannte Energiekonzept der Regierung Merkel hat die Redaktion der *NATURFREUNDiN* nicht mehr überrascht. Wo die Konzern-Lobbyisten ein- und ausgehen, war zu erwarten, dass ihre Interessen auch bedient werden: Laufzeitverlängerungen als Gelddruckmaschine, Gorleben als Erblast für Tausende von Generationen, scharfe Bremsen für die erneuerbaren Energien.

Darum machen wir unsere Energiewende jetzt selbst. Wir sind das Volk! Die *NATURFREUNDiN* zeigt die ersten zehn Schritte für eine persönliche Energiewende: vom Stromanbieterwechsel über Initiativen für eigene Stadtwerke bis zur aktiven Beteiligung an Demonstrationen und bei den nächsten Wah-

len. Denn die Energiepolitik von Merkel & Co. ist nicht zukunftsfähig. Das zeigen auch unsere Beiträge zu den Schäden durch den Uranabbau (Seite 12) sowie dem absehbaren Ende des billigen Öls, Schmiermittel der Globalisierung (Seiten 10-11).

Seit 30 Jahren gibt es den Alternativen Nobelpreis, den sogenannten Right Livelihood Award. Der Journalist Jakob von Uexküll stiftete ihn, nachdem die Nobelstiftung seinen Vorschlag abgelehnt hatte, auch einen Preis für Ökologie und Entwicklung zu vergeben. Mit dem Preis werden Menschen geehrt, die sich für eine menschenwürdige Lebensweise einsetzen. Für seinen unermüdlichen Einsatz zur weltweiten Förderung

der Solarenergie hatte 1999 NaturFreund Hermann Scheer diese Auszeichnung erhalten. Wenige Tage vor seinem plötzlichen Tod im Oktober gab er der *NATURFREUNDiN* eines seiner letzten Interviews (Seite 25).

Die NaturFreunde haben auch ihre Sportausbildungen weiter ausgebaut und präsentieren in einem gemeinsamen Ausbildungsprogramm erstmals alle Aus- und Weiterbildungsangebote der vier Fachgruppen Bergsport, Kanusport, Schneesport und Wandern. Mehr als 1.000 hervorragend ausgebildete Trainer und Übungsleiter laden alle sportlich Interessierten ein, unsere vielfältigen Natursportangebote kennenzulernen und auch zu nutzen.

Mit einem herzlichen Berg frei für das bevorstehende Weihnachtsfest und das neue Jahr

Ernst Lehner



DEMOKRATIE

Wir sind das Volk

Wie jetzt die Energiewende trotzdem gelingen wird

 Frauen an den Herd, Schwule zum Arzt, Kinder in die Kirche - längst hat sich der deutsche Konservatismus von seinen eisengrauen Ansichten getrennt. In Zeiten, in denen ein Schwuler wie Ole van Beust zur Leitfigur der Union werden konnte, muss die Fachpolitik schon sehr genau analysiert werden, um den Kern des Konservatismus zu finden.

Fündig wird man zum Beispiel in der Energiepolitik: Konservatismus pur ist die Verlängerung der Atomkraftwerks-Laufzeiten. Sie beruht auf einem Verständnis, nachdem die Produktionsmittel in den Händen der Herrschenden konzentriert werden müssen, um nicht in die Hände des Volkes zu gelangen.

Das Erneuerbare-Energien-Gesetz - 1999 von Bündnisgrünen und Sozialdemokraten auf den Weg gebracht - verteilt die Produktionsmittel von oben nach unten um und demokratisiert so die Energieversorgung: Mit jeder neuen Solaranlage, mit jedem neuen Biomassekraftwerk wird die Marktmacht der vier großen Atomkonzerne untergraben. Jedes neue Windrad, jede neue Wärmepumpe jagt den Aktionären von RWE, Eon & Co. Marktanteile ab - und damit auch gesellschaftliche Deutungshoheit.

16 Prozent grüner Marktanteil

Also musste jetzt gehandelt werden. Nach dem Verlust von 16 Prozent Marktanteil - tatsächlich erzeugen in Deutschland die Verbraucher 16 Prozent des Stromes selbst - wurde der Demokratisierung der Energiewirtschaft ein Riegel vorgeschoben. Die konservative Antwort auf die rot-grüne Energiemarktrevolution lautet: Solarstromtarife runter, Laufzeitverlängerung rauf - Angela Merkel als Anführerin der Konterrevolution.

Die deutsche Energiewirtschaft exportierte im ersten Quartal 2010 gut neun Milliarden Kilowattstunden Strom ins Ausland - so viel wie noch nie. Zwischen Dezember und April wurde in Deutschland 6,7 Prozent mehr Strom erzeugt als verbraucht - soviel wie sechs Atomkraftwerke produzierten. Und zwei AKWs stehen ja seit Jahren wegen versuchter Mängelbeseitigung still: die Vattenfall-Reaktoren in Brunsbüttel und Krümmel.

Übersetzt sagen diese Zahlen: Dank des Ausbaus von Windkraft, Fotovoltaik & Co. sind bereits heute acht deutsche Atomkraftwerke überflüssig. Und Anfang August beschloss das Kabinett Merkel einen „Nationalen Aktionsplan für erneuerbare Energie“, der das regenerative Stromvolumen binnen zehn Jahren verdoppeln soll. Das bedeutet: Im Jahr 2020 sind dann 16 der 17 deutschen Atomkraftwerke überflüssig. Rechnet man jetzt noch die ehrgeizigen Effizienzziele der Regierung ein, wird so viel Strom gespart, dass bereits 2017 alle deutschen Atomkraftwerke überflüssig sind. Es wird dann schlichtweg kein Atomstrom mehr gebraucht.

AKW sind überflüssig

Noch besitzen die Erneuerbaren den sogenannten „Einspeisevorrang“. Windrädern, Biomassekraftwerken oder Geothermie-Turbinen wird dadurch garantiert, dass sie ihren Strom immer ins Netz einspeisen und zu festen Tarifen verkaufen können.

Mit zunehmendem Ausbau der Erneuerbaren werden bei gleichzeitig laufenden Atomkraftwerken aber immer häufiger die Windräder vom Netz getrennt: Es ist schlicht kein Platz mehr im Netz für ihren Strom. Wenn ein Windmüller seinen Strom nicht zu jeder Zeit garantiert über das Netz der Stromkonzerne verkaufen kann, wird er nicht mehr investieren.

„Wir sind das Volk!“ Die Kanzlerin weiß nur zu gut, was dieser Satz für eine Kraft entfalten kann. Wir sind das Volk - und wenn wir nicht wollen, dass die konservative Konterrevolution siegt, dann halten wir sie auf.

Die NATURFREUNDiN hat ein Aufwärmprogramm zusammengestellt: Die ersten zehn Schritte für eine persönliche Energiewende. Kann ja sein, dass die atomare Kettenreaktion jetzt länger Strom und Müll in Deutschland produziert. Was aber, wenn niemand diesen Strom mehr kauft? Wenn Sie ihre Stadtwerke zwingen, sich aus den schmutzigen Deals von Eon, RWE & Co. zu verabschieden? Wenn Sie plötzlich selbst zum Stromkonzern werden - sagen wir mal: mit 250 Euro Eigenkapital? ■ NICK REIMER



Der Button zum Protest
Beim Kauf einer Fahne gibt es den NaturFreunde-Anstecker gratis dazu.

Die Fahne zum Protest
Fahnen (115 * 75 cm) mit der Botschaft „Atomkraft abpfeifen“ sind in der Bundesgeschäftsstelle erhältlich.
Kosten 15 Euro brutto zuzüglich zwei Euro Versand, ab fünf gleichzeitig bestellten Fahnen je zwölf Euro brutto zuzüglich 4,50 € Versand
Informationen & bestellen NaturFreunde Deutschlands Bundesgeschäftsstelle · Anne Eichhorst Warschauer Str. 58a · 10243 Berlin (030) 29 77 32 - 64 · eichhorst@naturfreunde.de

Was Sie jetzt tun können

Die ersten fünf Schritte zur persönlichen Energiewende

☑ Lernen Sie die Energie schätzen!

SCHRITT
1

Stromausfall? Kein warmes Wasser? Heizungsprobleme? Kennen wir heutzutage höchstens noch als Havarie-Fall. Energie ist so selbstverständlich geworden wie die Luft zum Atmen: Diesen Trugschluss müssen Sie auflösen: Leben Sie einen Tag lang ohne Herd und warme Dusche, ohne Telefon und Computer, ohne elektrisches Licht und warmes Zimmer. Leben Sie einen Tag lang ohne Energie! Sie werden Strom und Wärme schätzen lernen!

Das ist die Grundlage Ihrer persönlichen Energiewende: Man engagiert sich nur für Dinge, die einem lieb und wichtig sind.

☑ Wechseln Sie den Stromanbieter!

SCHRITT
2

Vielleicht fragen Sie sich: Was ist das eigentlich für Strom, der mir mein Essen zubereitet? Atomstrom? Kohlestrom? Iggitt, da vergeht einem glatt der Appetit!

Falls Sie es nicht schon längst getan haben: Wechseln Sie den Stromlieferanten! Vier Anbieter sorgen bundesweit dafür, dass Sie auch mit Sonnen- oder Windstrom lecker kochen können: die Elektrizitätswerke Schönau, Greenpeace Energy, Lichtblick und Naturstrom.

Dagegen ist das „grüne“ Kampfpreis-Angebot der großen Energiekonzerne bloß ein Trick, um Sie von einer wirksamen Energiewende abzuhalten. Die vier Ökostrom-Firmen investieren Ihr gutes Stromgeld in den Bau neuer Windräder oder Biomasseanlagen. Bei allen anderen landet der Profit doch wieder in derselben Kasse, wie die Gewinne aus umweltschädlichem Kohle- und Atomstrom – und finanziert dann wieder klimafeindliche Neu-Investitionen mit.

☑ Eine Internetseite für vier Naturstromanbieter
www.atomausstieg-selber-machen.de

☑ Verdienen Sie Geld mit Energiesparlampen!

SCHRITT
3

Gern kommt das Argument, einen grünen Stromtarif könne man sich nicht leisten. Aber erstens ist der Grünstrom heute schon ähnlich günstig wie der Dreckstrom. Zweitens können Sie sich das Geld doch auch verdienen: Wechseln Sie die Glühbirnen! Die verwandeln Sie die Wärme – weshalb sie eigentlich auch Glühheizung genannt werden müsste.

Nicht nur das: Weil die Sparlampe zehn- bis zwanzigmal so lange wie die klassische Birne hält, spart sie über ihre gesamte Lebensdauer mehr als das Zehnfache ihres Anschaffungspreises an Stromkosten.

☑ Klassische Energiesparlampen im Test
www.kurzlink.de/Sparlampen-Test

☑ Sparen Sie sich, was Ihnen lieb und teuer ist!

SCHRITT
4

Was für Ihre Beleuchtung gilt, trifft natürlich auch auf alle anderen „Stromfresser“ zu. Wieso eigentlich werfen Sie den Stromkonzernen Ihr schönes Geld so in den Rachen?

Ein Computer, der ausgeschaltet ist, verbraucht trotzdem noch Strom: nach Berechnungen des Umweltbundesamtes nebst Drucker und Monitor exakt 24,12 Euro im Jahr. Der DSL-Anschluss: 14,47 Euro, die Hi-Fi-Anlage im Standby-Modus: 12 Euro, der Fernseher 7,24 Euro. Die Steckerleiste mit dem Ausschalter kostet aber nur 2,99 Euro ...

Und achten Sie beim Geräte-Kauf auf das Zeichen A++! Kann ja sein, dass ein Kühlschrank der Effizienzklasse „B“ 75 Euro billiger ist. Aber schon nach zwei Jahren Betrieb wird er Sie teuer zu stehen kommen: weil er Ihnen das Stromgeld aus dem Portemonnaie stiehlt.

☑ Schenken Sie Ihrem Vermieter eine Heizungspumpe

SCHRITT
5

Betriebskosten sind Mieterkosten. Deshalb interessiert es den Vermieter auch nur bedingt, wie viel Sie monatlich zahlen. Fast die Hälfte ihrer Betriebskosten geht aber für die Heizung drauf. Und das hat viel mit der Heizungspumpe zu tun.

Längst gibt es effiziente Pumpen, die mit zehn Prozent des von älteren Pumpen benötigten Stromes den gleichen Dienst tun. Das bedeutet: Die Betriebskostenrechnung lässt sich im Posten „Pumpenstrom“ um rund 90 Prozent reduzieren.

Zwar sind die schlauen Pumpen teurer als die dummen, weswegen Ihr Vermieter die Investition scheuen wird – er hat ja nichts davon. Sie aber schon: Ihre Investition hat sich oft schon nach drei Jahren amortisiert. Ab dann verdienen Sie sieben Jahre lang Geld, denn die Lebensdauer einer Pumpe beträgt etwa 10 Jahre.

Schließen Sie sich mit ihren Mitbewohnern zusammen und schenken Sie ihrem Vermieter eine neue effizientere Pumpe. Das schafft Freunde im Haus, füllt Ihr Portemonnaie und macht obendrein Vattenfall & Co. arm.

ALLE TEXTE NICK REIMER



Richtig Kohle verdienen Werden Sie Ihr eigener Energiekonzern!

☞ Sie gucken neidvoll auf all jene, die Dachbesitzer sind - und dort ein eigenes Kraftwerk installiert haben? Aber warum denn neidvoll? Heutzutage muss man kein Dachbesitzer mehr sein, um Solaranlagenbesitzer werden zu können. Es gibt sogenannte Bürgersolaranlagen: Schon ab 250 Euro könnten Sie sich in die Genossenschaft oder den Verein einkaufen - und mit der Sonne Geld verdienen.

Bürgersolaranlagen gibt es in Potsdam, Fürth, Chemnitz, Kettwitz, Eckernförde, Gelsenkirchen, Bamberg, Althengstet, Darmstadt, Neustrelitz, Düsseldorf ... Man könnte auch sagen, es gibt heute keine Region in Deutschland mehr, in der es nicht irgendwo in der Nähe Bürgersolaranlagen gibt. Vom Prinzip her sucht der Verein oder die Genossenschaft nur ein geeignetes Dach, auf der ein eigenes Kraftwerk installiert werden kann - und natürlich geeignete Geldgeber, zum Beispiel Sie.

Mal abgesehen davon, dass Sie neue Leute kennenlernen werden: Nach einer gewissen Zeit werden Sie auch richtig Kohle mit der Anlage verdienen. ■

NICK REIMER

📄 **Infobroschüre** Bürgersolaranlagen am Beispiel Sachsen - Informationen zum Vorgehen, Organisation und Finanzierung: www.kurzlink.de/Buergersolar

Elf Kilowatt Sonnenkraft gegen Vattenfall Zum Beispiel in der brandenburgischen Lausitz: 117 Bürger bauen Solarkraftwerke

■ **NATURFREUNDiN:** *Herr Schuster, das Dorf Kerkwitz im Süden Brandenburgs soll von Vattenfall zur Braunkohleförderung abgebagert werden. Jetzt hat die GRÜNE LIGA dort eine Bürgersolaranlage gebaut. Warum?*

René Schuster: Wir haben damit gezeigt, dass Kerkwitz ein zukunftsfähiges Dorf ist. Außerdem wollten wir eine Möglichkeit schaffen, dass sich Menschen bundesweit gegen die Abbaggerung von Lausitzer Dörfern engagieren können.

■ **Wie war die Resonanz?**

Sehr überzeugend. Unsere Solargenossenschaft ist schon auf 117 Mitglieder angewachsen und im ebenfalls bedrohten Nachbarort Atterwasch wollen wir jetzt eine weitere Anlage errichten.

■ **Wie funktioniert eine Solargenossenschaft?**

Jeder Mensch kann mit Anteilen ab 250 Euro Mitglied unserer Solargenossenschaft Lausitz werden. Zum Jahresende betreiben wir schon zehn Solaranlagen. Eine der Nächsten kommt auf das Pfarrhaus in Atterwasch, das die Kirchengemeinde bald energetisch sanieren will.

■ **Kerkwitz und Atterwasch sollen abgebagert werden. Warum sollte hier jemand investieren?** Weil wir uns sicher sind, dass wir die Pläne von Vattenfall noch stoppen können!

■ **Wie wollen Sie das ausgerechnet mit einer kleinen Solaranlage schaffen?**

Die Solaranlagen sind nur ein kleiner Baustein unserer Überzeugungsarbeit. Die wachsenden Probleme mit der Erderwärmung lassen es



Zur Person

René Schuster (36) vertritt die Umweltverbände im Braunkohlenaus-schuss des Landes Brandenburg und koordiniert in der Umweltgruppe Cottbus die Braunkohle-Arbeit des Netzwerkes GRÜNE LIGA. Von 1994 bis 2005 lebte er im kleinen Örtchen Lacoma - das inzwischen weggebagert wurde. reneschuster@web.de

schlichtweg nicht mehr zu, auch nach 2020 in Deutschland noch neue Braunkohle-Tagebaue aufzuschließen. Pro Kilowattstunde Strom entsteht bei der Braunkohleverstromung dreimal mehr Treibhausgas als etwa pro Kilowattstunde aus einem Gaskraftwerk.

■ **Mal angenommen, Sie zwingen Vattenfall doch nicht in die Knie. Was wird dann aus der Solaranlage und dem Geld der Anleger?**

Bislang gibt es keine Baubeschränkung in den Dörfern. Sollten wir die Umsiedlung nicht verhindern können, muss Vattenfall selbstverständlich eine Entschädigung zahlen. Die Anleger jedenfalls müssen keinen Verlust befürchten. ■

INTERVIEW NICK REIMER

📄 www.lausitzer-braunkohle.de/solarfeuerwehr



AUSLAUFENDE KONZESSIONEN

SCHRITT
7

Die Tendenz steht auf Rekommunalisierung

Wie Gemeinden den großen Konzernen die Übertragungsnetze wegnehmen

► Grebenstein ist eine kleine Gemeinde in Nordhessen. Und Grebenstein will Geschichte schreiben. Die Bürgernetz Nordhessen KG, kurz: BÜN KG, will das örtliche Stromnetz kaufen, um größeren Einfluss auf die Stromerzeugung zu gewinnen. Ab sofort können Interessierte Anteile der BÜN KG im Wert von 5.000 bis 50.000 Euro erwerben. Die Logik der Bürger: Wer das Stromnetz besitzt und betreibt, der bestimmt auch, welcher Strom durch die Leitungen fließt.

Dass die Bürger Nordhessens so aufmüpfig werden und Eon, RWE & Co. Konkurrenz machen können, liegt an den sogenannten Konzessionsverträgen. Diese privatrechtlichen Verträge regeln die Nutzung öffentlicher Verkehrswege für die Verlegung und den Betrieb von Energieleitungen, also Strom- und Gasnetzen. Das Energiewirtschaftsgesetz bestimmt, dass diese Verträge höchstens für eine Laufzeit von 20 Jahren abgeschlossen werden dürfen.

Bis 2011 laufen 2.000 Lizenzen aus

Und dieser Zeitrahmen ist vielerorts gerade verstrichen. In den ostdeutschen Bundesländern ist das offensichtlich, hier wurden nach der Wende überhaupt erst solche Verträge geschlossen. „Aber auch im Westen ist das plausibel“, sagt Wolfram von Blumenthal von der Anwaltskanzlei Becker Büttner Held, die sich auf Energierecht spezialisiert hat. In den alten Bundesländern wurden die meisten Konzessionsverträge nach Gründung der BRD abgeschlossen, 1950 also.

Allein bis 2011 laufen rund 2.000 Lizenzen für den Netzbetrieb aus, so die Recherche der Steria Mummert Consulting. „Wie die emotionale Diskussion der letzten Wochen zeigt, werden sich viele Kunden künftig ganz bewusst für Produkte aus erneuerbaren Energien entscheiden“, urteilte Hagen Förster, Manager des Beratungsunternehmens, mit Blick auf die große Anti-Atom-Demo in Berlin. Förster glaubt, dass die Kunden ihren privaten Atomausstieg machen und sogar bereit sein werden, für erneuerbare Energie künftig mehr zu bezahlen. Deshalb könnten die Stadtwerke im Vorteil sein, zumindest jene, die über das eigene Netz selbst verfügen.

„Es gibt einen klaren Trend zur Rekommunalisierung“, meint von Blumenthal. Allerdings ist der Wiedereinstieg der Kommunen in die Ener-

gie-wirtschaft kein einfacher Weg. Denn im Zuge der Privatisierung ist auch sehr viel Know-how verloren gegangen. Nun muss dieses Wissen – zum Beispiel in Sachen Netzbetrieb oder Energiehandel – neu aufgebaut werden. Ohne den Einsatz von Partnerunternehmen und Dienstleistern sowie Kooperationen mit anderen Kommunen ist das eine nur schwer zu bewältigende Aufgabe.

Vor allem aus finanzieller Sicht: Viele Kommunen sind finanziell angeschlagen. Also ist Fremdkapital notwendig. „Bei den Übertragungsnetzen handelt es sich um ein langlebiges Wirtschaftsgut. Deren Fremdfinanzierung wird sich deshalb nur lohnen, wenn die Zinslast gering gehalten werden kann“, erklärt von Blumenthal.

„Es gibt Anzeichen, dass in Folge der Bankenkrise weniger Langfriskredite ausgereicht werden“, weiß Volker Will, Fachbereichsleiter Energie und Versorgung bei der DKB-Bank. Zehn bis 15 Jahre seien für viele Projekte aber notwendige Refinanzierungszeiträume. Auch wenn Will das nicht so explizit sagt: Basel 3 – das neue Bankenrecht – könnten für viele Kommunen zum Hindernis bei der Rekommunalisierung werden.

Eon lockt mit 1,20 Euro

Zumal die Rechteinhaber – in der Regel RWE, Eon & Co. – nicht schlafen. Ende August feierte Eon mit acht hessischen Kommunen die Gründung einer „Gesellschaft für Klimaschutz“. Thomas Keil von der Eon Mitte: „Das ist ein historischer Moment“. Er rechnete vor, dass sein Konzern 1,20 Euro pro Einwohner in Energieeffizienz investieren wird. Grundlage allerdings ist: Die

Fördermittel bekommen nur Kommunen, die ihre Konzessionen an Eon abtreten.

„Das ist glatter Betrug“, urteilt Stefan Taschner vom Verein „Bürgerbegehren Klimaschutz“. Würden die Gemeinden ihre Konzessionen selbst nutzen, könnten sie über die Jahre ein Vielfaches dieses Betrages in den Klimaschutz stecken. „Aber natürlich machen die Eon-Manager den Kommunalräten eine solche Rechnung nicht auf.“ Deshalb müsse eine unabhängige Beratung den Entscheidungsträgern „den Schatz zum Leuchten“ bringen, den sie mit den freierwerbenden Konzessionen in den Händen hielten.

Denn „die 1,20 Euro zahlt Eon nicht, weil dort lauter liebe Menschen sitzen. Die 1,20 Euro zahlt Eon, weil sich das knallhart rechnet“, so Taschner. ■

NICK REIMER

📄 **Bürgernetz Nordhessen KG**
www.buergernetz-nordhessen.de

📄 **Bürgerbegehren Klimaschutz e.V.**
www.buerger-begehren-klimaschutz.de

Bürger wollen keine Dreckschleudern

Engagieren Sie sich gegen Kohlekraft – auch wenn sie weit entfernt ist

☞ Wissen Sie eigentlich, was Ihr Stadtwerk plant? Dachaus Stadtwerk wollte sich ursprünglich in das Kohlekraftwerk Krefeld einkaufen. Doch daraus wird nichts mehr: Die Einwohner Dachaus haben sich mit einem Bürgerbegehren erfolgreich gewehrt. Michael Eisenmann, Sprecher der Bürgerinitiative Kontra-Kohlestrom-Dachau über das Erfolgsgeheimnis dieser Protestform.

■ **NATURFREUNDIN: Glückwunsch, Herr Eisenmann, Sie haben den Kohleprotest revolutioniert!**

Michael Eisenmann: Wieso denn das?

■ **Bislang haben Bürgerinitiativen Kohlekraftwerke in ihrer Umgebung zu verhindern versucht. Ihrer Bürgerinitiative ist es erstmals gelungen, gegen ein weit entferntes Kohlekraftwerk vorzugehen.**

Das stimmt. Die Dachauer Stadtwerke wollten sich am Kraftwerk in Krefeld beteiligen. Die Bürgerinitiative hat mit dem Bürgerentscheid erreicht, dass sich die Stadtwerke davon verabschieden müssen.

■ **Stellen Sie sich vor, das macht Schule.**

Na, das will ich doch hoffen!



Zur Person

Michael Eisenmann (41) ist Gründungsmitglied und Sprecher der Bürgerinitiative Kontra-Kohlestrom-Dachau. eisenmann_michael@dachau-mail.de

■ **Was gab den Ausschlag für den Erfolg?**

Wichtig ist zuallererst eine schlagfertige Truppe, die den Willen hat, etwas zu erreichen. Zweitens ist eine gute Zusammenarbeit mit der regionalen Presse sehr hilfreich. Später haben wir auch die neuen Medien genutzt und einen Blog sowie eine eigene Facebook-Seite eingerichtet.

■ **Hat Sie die Aufmerksamkeit der Medien überrascht?**

Ja! Wir hatten anfangs nicht bedacht, dass wir die erste regionale Bewegung waren, die aus der Bürgerschaft heraus den Ausstieg aus Kohlekraft forderte. Das hat uns zusätzliche Medienpräsenz verschafft.

■ **Welchen Vorteil hatte diese Medienpräsenz?**

Sie ist wichtig für die Netzwerkarbeit. Je mehr Hilfe von allen möglichen Richtungen kommt, desto größer die Erfolgsaussicht. Man sollte sich überregionale Hilfe von Profis einholen, die das Rad nicht nur erfunden haben, sondern damit auch fahren können.

■ **Das müssen Sie uns erklären!**

Wir fanden Unterstützung durch den Verein Bürgerbegehren Klimaschutz und auch die Klima-Allianz. Ersterer hat uns sehr geholfen, die juristischen Fallstricke

bei Bürgerbegehren und Bürgerentscheid nicht zu berühren. Und die Klima-Allianz hat unsere Kampagnenfähigkeit gestärkt.

■ **Wie haben sich die Menschen aus der Bürgerinitiative gefunden?**

Wir waren schon längere Zeit eine politisch interessierte Gruppe, jedoch nicht organisiert. Uns verbindet der Gedanke, dass wir die Schöpfung für unsere Nachkommen bewahren wollen.

■ **Also sind Sie eigentlich Naturschützer?**

Wir sind jedenfalls keine Revoluzzer, wir sehen uns eher als Konservative. Aber wir haben erkannt, dass Wachstum um jeden Preis nicht die Lösung ist, dass es keinen Sinn macht, das Geld irgendwelchen Großkonzernen zu geben, die fern unserer Region ein Kohlekraftwerk bauen. Unsere

Idee war, dass wir mittelfristig sauberen Strom aus unserer Region haben möchten.

■ **Wie geht es jetzt weiter? Sollen die freigewordenen Gelder in Wind oder Sonne investiert werden?**

So einfach ist das leider nicht. Auch die Stadtwerke müssen wirtschaftlich arbeiten und Investitionen in erneuerbare Energien können wegen der Förderung durch das Erneuerbare-Energien-Gesetz größtenteils nicht als Eigenerzeugung genutzt werden. Allerdings gibt es Möglichkeiten, in lokale Blockheizkraftwerke und Wasserkraft zu investieren, die auch ohne Förderung noch relativ leicht zu realisieren sind.

■ **Welche Botschaft geht vom Volkentscheid in Dachau aus?**

Die Bürger wollen kein Engagement der Kommune in weit entfernte Dreckschleudern. Ihnen ist klar geworden, dass es langfristig keinen Sinn macht, in fossile Großprojekte zu investieren. Weil wir die Menschen von Anfang an zur eigenen Beteiligung motiviert haben, gab es einen starken Rückhalt für die Kampagne. Und der hat dazu geführt, dass Kommunalpolitiker schon im Vorfeld des Entscheids ihre Bereitschaft zeigten, die Beteiligung in Krefeld aufzukündigen. ■

INTERVIEW MARTIN SIEBER

www.kontra-kohle-dachau.blogspot.com
www.die-klima-allianz.de





SCHRITT 9

DEMOKRATIE

Gegen das Gefühl der Ohnmacht

Schritt neun: Demonstrieren Sie für eine bessere Zukunft - hier ein Erlebnisbericht

Als ich damals in Wackersdorf gegen die Wiederaufbereitungsanlage demonstrieren ging, konnte ich nicht ahnen, dass ich 25 Jahre später wieder auf die Straße muss. Aber die schwarze Atompolitik lässt einfach keine andere Wahl. Also auf nach Berlin!

Gleich vorweg: Die große Anti-Atom-Demo Mitte September im Berliner Regierungsviertel war ein tief beeindruckendes Erlebnis. Schön war es schon, die vielen NaturFreunde aus ganz Deutschland zu sehen und unsere Zusammengehörigkeit „am eigenen Leib“ zu spüren. Dann wurde es wirklich „atemberaubend“, als sich der riesige Platz vor dem Berliner Hauptbahnhof mit Menschen füllte: immer mehr, und noch mehr, mit Alten und Jungen, ganzen Familien mit Kinderwagen, neben mir eine Frau im Rollstuhl, dahinter zwei laufende Atommüllfä-

ser, davor mit großem Transparent die Internationalen Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges, überall wehende Fahnen und ein manchmal so heftiger Wind, dass es meine ganze Kraft kostete, das große NaturFreunde-Transparent aufrecht zu tragen.

Gerade noch so konnte ich mich vom NaturFreunde-Infostand durch die jetzt unüberschaubare Menschenmasse zum NaturFreunde-Demowagen zwängen, bevor sich die über hunderttausend Demonstranten in Bewegung setzten: Ein nicht enden wollender Zug mitten durch Berlin, der nicht nur das Regierungsviertel umzingelte, sondern auch wieder am Hauptbahnhof eintraf, als die Letzten noch gar nicht losgelaufen waren. Die Straßen voller Menschen, die Reichstagswiese auch: Es schien, als sei ganz Deutschland auf den Beinen.

Drei Wochen später in München: Wieder waren viele NaturFreunde dabei, als Zehntausende eine zehn Kilometer lange Menschenkette quer durch die bayerische Hauptstadt bildeten, unter weißblauem Himmel und vorbei an der Staatskanzlei, CSU-Zentrale und den Vertretungen der Atomlobbyisten. Und wieder war das Interesse in der Bevölkerung so überwältigend, dass wir alle dicht gedrängt und in mehreren Reihen hintereinander standen.

Mein Fazit ist: Demonstrieren hilft gegen das Gefühl der Ohnmacht. Das Bewusstsein, dass die Mehrheit der Gesellschaft genauso denkt und das auch zeigt, macht wirklich Mut. Das spüren auch die Menschen an den Fernsehern, die diese Bilder sehen. Sie fühlen, dass niemand den Willen des Volkes dauerhaft ignorieren kann.

In Wackersdorf waren wir erfolgreich. Und weil wir auch heute noch die besseren Argumente haben, werden wir es wieder sein!

CHRISTINE EBEN (VORNE RECHTS IM FOTOBUTTON OBEN)

www.abschalten.naturfreunde.de

Schritt zehn: Wählen Sie immer - die, die gegen Atomstrom sind

Termin	Bundesland	Was wird gewählt?
20.3.2011	Sachsen-Anhalt	Landtag
27.3.2011	Baden-Württemberg	Landtag
27.3.2011	Rheinland-Pfalz	Landtag
27.3.2011	Hessen	Kreistage, Stadtverordnetenversammlungen, Gemeindevertretungen, Ortsbeiräte
22.5.2011	Bremen	Bürgerschaft (Landtag), Stadtbürgerschaft (Bremen), Beiräte (Bremen), Stadtverordnetenversammlung (Bremerhaven)
4.9.2011*	Mecklenburg-Vorpommern	Landtag, Kreistage
11.9.2011*	Niedersachsen	Kreistage, Stadträte, Gemeinderäte, Samtgemeinderäte, Stadtbezirksräte, Ortsräte, Regionsversammlung (Hannover)
18.9.2011	Berlin	Abgeordnetenhaus, Bezirksverordnetenversammlungen
15.1.-26.2.2012**	Hamburg	Bürgerschaft, Bezirksversammlungen
bis 30.9.2012**	Schleswig-Holstein	Landtag
11.11.2012-20.1.2013**	Niedersachsen	Landtag
Frühjahr 2013	Schleswig-Holstein	Kreistage, Stadtvertretungen, Gemeindevertretungen
15.9.-24.11.2013**	Bayern	Landtag, Bezirkstage
15./22.9.2013**	alle	Bundestag

SCHRITT 10



* noch nicht formell bestätigter Termin ** voraussichtliches Zeitfenster Quelle: www.wahlrecht.de (Stand 8.11.2011)

PEAK OIL

„Mit Sicherheit werden Sie mehr zu Fuß gehen“

Wie können Transport und Verkehr ohne Öl funktionieren? Das immer knapper werdende Öl ist nicht nur eine riesige gesellschaftliche Herausforderung, es macht unsere Welt auch kleiner

Die Öl-Katastrophe im Golf von Mexiko ist ein Weckruf: „Weg vom Öl, bevor das Öl weg ist“, mahnte noch vor wenigen Wochen Sonja Mikich in ihrem Politmagazin Monitor. Die globale Ölförderung hat ihren Höhepunkt erreicht, den sogenannten Peak Oil. Das Ende der Öl-Epoche rückt näher - und damit auch das Ende der Mobilität, so wie wir sie kennen.

Zwar schiebt der kanadische Öl-Experte Jeff Rubin ein: „Ob wir jetzt schon Peak Oil erreicht haben, wird sich erst im Nachhinein beurteilen lassen!“ Aber auch Rubin betont: „Auf das genaue Datum kommt es dabei gar nicht an. Schon jetzt ist klar, dass wir uns mitten in einer grundsätzlichen Verlagerung befinden von relativ billig und einfach zu sehr schwierig und teuer.“

Seit dem Jahr 2005 geht die Ergiebigkeit der großen Ölfelder zurück. In den letzten 30 Jahren hat es zu Lande keine nennenswerten neuen Funde mehr gegeben. Geologen setzen deshalb auf Vorkommen unter dem Meeresboden. Doch selbst wenn neue Funde in der Arktis oder der Tiefsee tatsächlich erschlossen würden: Mit zunehmender Meerestiefe werden Unfälle immer folgenreicher, Sicherheit in diesen Tiefen gibt es nicht. Das kürzlich vor der brasilianischen Küste entdeckte Tupi-Ölfeld zum Beispiel versteckt sich in 7.000 Meter Tiefe, unter einer dicken, steinharten Salzschiefer. Wie gefährlich die Offshore-Förderung aber sein kann, hat die Explosion der BP-Bohrinsel im Golf von Mexiko gezeigt. Und sehr teuer ist sie auch.

Eine globale Energiewende ist also nicht nur notwendig, weil die Verbrennung fossiler Energieträger das Klima aufheizt. Auch die fossilen Energiereserven selbst gehen zur Neige. Das gilt vorläufig nicht für die Kohle und noch nicht für das Erdgas. Für Öl aber gilt das ganz sicher. Auch wenn Regierungen und Ölkonzerne gern so weitermachen wollen wie bisher: Der stetig steigende Ölpreis zeigt an, wie knapp die weltweit verfügbaren Fördermengen werden - bei weltweit wachsendem Bedarf.

Die Ölkonzerne kümmert das bis heute wenig, im Gegenteil: Sie bremsen einen zukunftsfähigen Umbau der Energieversorgung massiv aus. Klaus Töpfer, der frühere Direktor des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (UNEP), erklärt: „Natürlich gibt es da ganz erheblichen

Einfluss von Lobbyverbänden. Natürlich ist die Erdölindustrie ein außerordentlich starker Player, wie man so schön sagt. Wenn Sie sich mal vorstellen, welche Gewinne dort gemacht werden, welche Marktpotenziale da zur Diskussion stehen, werden Sie sehen, dass da Einflüsse in Regierungen durchaus gegeben sind.“

Das Bild der Städte

In den letzten sechs Jahrzehnten war das Öl der Treiber eines verschwenderischen Wach-

müssen das unbedingt ernst nehmen. Transport, Öl, Klimawandel - da sind radikale Entscheidungen fällig. Ich sage es nicht gern, aber wir können nicht alles den Märkten überlassen. Ohne radikale Entscheidungen der Regierungen wird das Problem nicht gelöst.“

Zum Beispiel der Transportsektor: Auch in Deutschland beruhen der Bundesverkehrswegeplan, das Hafenkonzert für die See- und Binnenhäfen oder das Flughafenkonzept der Bundesregierung immer noch auf der Annahme, dass wei-



☒ Sieht die Zukunft so aus? Nicht wirklich korrekt entsorgter PKW.

tums, das die Entwicklung der Wirtschaft, das Bild der Städte und die Lebensgewohnheiten der Menschen geprägt hat. Die internationale Arbeitsteilung, die Raum- und Siedlungsstrukturen, die modernen Lebensstile, auch unsere Mobilität ist noch immer nahezu ausschließlich vom Öl abhängig. In Kürze werden eine Milliarde Fahrzeuge auf der Erde fahren. Und während in Deutschland schon heute 560 Fahrzeuge auf 1.000 Einwohner kommen, sind es in China noch nicht einmal 25 Autos. Dabei holt das Reich der Mitte gewaltig auf.

Nicht bis zum letzten Tropfen warten

Selbst Fatih Birol, Chef der Internationalen Energieagentur, warnte kürzlich: „Wir dürfen nicht bis zum letzten Tropfen warten und erst dann mit Veränderungen beginnen. Die Regierungen

terhin billiges und reichlich Öl vorhanden sei. Viele Entscheider glauben, man könne mit nur wenigen Änderungen so weiter machen wie bisher. Doch so einfach wird es nicht sein. Da führt auch die Hoffnung auf das Elektroauto nicht viel weiter. Denn Batterien benötigen Energie! Und die kommt nicht einfach „aus der Steckdose“.

Wie können Transport und Verkehr ohne Öl funktionieren? Die Herausforderung der postfossilen Mobilität wird gesellschaftlich kaum diskutiert. Der Bundesvorsitzende der NaturFreunde Michael Müller fürchtet, dass dieser Umstieg die Auswirkungen der Finanzkrise in den Schatten stellen wird. Schließlich sei der fossil angetriebene Verkehr mindestens genauso „systemrelevant“ wie etwa die Finanzwirtschaft. Aber womit soll der Schiffsverkehr, das Rückgrat der internationalen Arbeitsteilung, angetrieben werden?



☒ Oder sieht die Zukunft so aus? Aktionstag „Still-Leben“ auf dem Ruhr Schnellweg im Juli 2010.

Womit der Güterflugverkehr und der Güterfernverkehr auf den Straßen?

Das Umsteuern zu einer postfossilen Mobilität ist längst überfällig. Hier geht es um weit mehr als um technische Lösungen. Denn die neue Mobilität muss wieder vom Menschen ausgehen. Das Zufußgehen wird nicht länger Restverkehr sein, sondern eine tragende Säule der Mobilität. Das Fahrradfahren steht erst am Beginn seines Aufstiegs. Im dänischen Kopenhagen zum Beispiel, einer Stadt mit höchster Lebensqualität, ist das Fahrrad das Rückgrat des Alltagsverkehrs.

In der Schweiz wird der „Langsamverkehr“ zur dritten Säule der Verkehrspolitik, neben dem motorisierten Individualverkehr und dem öffentlichen Verkehr. Für eine zukunftsfähige Mobilität müssen wir aber auch die verschwenderischen, ineffizienten Raum- und Siedlungsstrukturen umbauen und die Arbeitsteilung neu ordnen – ein gigantisches ökologisches Zukunftsprogramm.

Sieben Tugenden für Mobilitätspolitik

„Sieben Tugenden“ fordert Verkehrsexperte Winfried Wolf für eine nachhaltige Mobilitätspolitik:

- ▶ Die Strukturpolitik muss dezentrale Angebote für Arbeit und Freizeit fördern.
- ▶ Klassische Verkehrsträger wie Füße und Pedale neu entdecken.
- ▶ Öffentliche Verkehrsträger ausbauen.
- ▶ Eine Flächenbahn statt „Höchstgeschwindigkeitswahn“.
- ▶ Drastische Reduzierung des Flugverkehrs.
- ▶ Radikale Reduzierung der Güterverkehre durch die Stärkung regionaler Ökonomien.
- ▶ Exempel müssen statuiert und daraus Mosaik gebildet werden.

Wolf nennt gute Beispiele: In Münster und im niederländischen Groningen werden mehr als die Hälfte aller Wege zu Fuß und per Rad zurückgelegt. Die Schweizerischen Bundesbahnen (SBB) haben einen Integralen-Halbstunden-Taktverkehr. Zwei Dutzend Orte in den Alpen bewerben sich erfolgreich als „autofrei“.

Meinungsumfragen zufolge sind die Deutschen aufgeschlossen für eine Verkehrswende: Über 80 Prozent der Bevölkerung will eine Bahn in öffentlichem Eigentum. Auch die Forderung nach einem allgemeinen Tempolimit wird von einer klaren Mehrheit unterstützt. „Eine überzeugend ausgearbeitete Politik der Verkehrswende, die auch die sozialen und die Klimaaspekte benennt, ist mehrheitsfähig“, glaubt Wolf.

Das Ende der Globalisierung

Wie werden unsere Kinder und Enkelkinder leben? Jeff Rubin jedenfalls sieht das Ende der von niedrigen Transportkosten bestimmten Globalisierung: „Stellen Sie sich auf eine kleinere Welt ein. Schon bald werden Ihre Lebensmittel von einem Acker in Ihrer Nähe kommen und die Dinge, die Sie kaufen, werden eher von einer Fabrik in Ihrem Heimatort produziert als am anderen Ende der Welt. Mit ziemlicher Sicherheit werden Sie weniger Auto fahren und mehr zu Fuß gehen, und das bedeutet auch, dass Sie viel näher an Ihrem Zuhause einkaufen und arbeiten werden. Die örtliche Gemeinschaft wird in der kleineren Welt der nicht allzu fernen Zukunft viel wichtiger werden.“ ■ ECKART KUHLEWEIN

☒ **Weiterlesen** Jeff Rubin: Warum die Welt immer kleiner wird – Öl und das Ende der Globalisierung; 288 Seiten; Verlag Carl Hanser, München, 2010; ISBN 9783446419551; Preis 19,90 Euro.



ATOMPOLITIK

Arlit, Areva und die Laufzeitverlängerung

Der Uranabbau im Niger zeigt eine andere Seite der „sauberen Energie“ Atomstrom

Die Menschen in den Wüstenstädten Arlit und Akouta im Norden von Niger sind krank. Sie haben Hautausschläge, Leukämie, die Nieren versagen. Dann lauten die Diagnosen Aids oder Malaria. Aber das ist in den seltensten Fällen wahr: Die Menschen in Arlit und Akouta sind krank wegen des Atommultis Areva. Die Franzosen betreiben in Niger eine der größten Uranminen der Welt.

Uran ist unerlässlich für den Betrieb von Atomkraftwerken. Der Bedarf für alle Atomkraftwerke der Welt betrug im Jahr 2007 insgesamt 62.000 Tonnen. Auf die Bundesrepublik umgerechnet bedeutet dies, dass hier jedes AKW durchschnittlich 33 Tonnen jährlich benötigt. Für diese 33 Tonnen Uran müssen aber rund 300.000 Tonnen Uranerz aus der Erde gegraben werden, die danach zum sogenannten „Yellowcake“ (englisch: gelber Kuchen) veredelt werden. Dieses Gemisch aus Uranoxiden bildet die Grundlage für Brennelemente der Atommeiler.

Das Erz wird im Tagebau oder unter Tage abgebaut, je nachdem, in welcher Tiefe sich die Adern befinden. Das Uran selbst kommt meist nur in einer Konzentration von 0,1 bis 0,2 Prozent vor und ist gebunden im Boden



Die Uranmine hat den Nigerianer Dan Bancufa Moumgo (Foto links) krank gemacht. Auch die Umgebung von Arlit ist verstrahlt, wie Greenpeace-Aktivisten vor Ort nachweisen konnten.



auch ungefährlich. Erst durch die Förderung wird es zum Krankmacher.

Denn das geförderte Uranerz wird erst fein gemahlen. Um das Uran vom Gestein zu trennen, muss es danach chemisch behandelt werden. Dies geschieht mit Säure oder Lauge unter Hinzufügung eines Oxidationsmittels. So können 90 Prozent des enthaltenen Urans gewonnen werden.

Die restlichen zehn Prozent und der Gesteinschlick werden einfach auf Halden gekippt, den sogenannten „Tailings“ – und mit dem Produktionsabfall auch giftige Schwermetalle oder radioaktive Gase wie Radon. Weil die Tailings nicht gesichert sind, verteilen Wind und Regen die Substanzen in der Umgebung, in die Lebensräume von Pflanzen, Tieren und Menschen. Durch undichte Trennschichten und Erosionen wird auch das Grundwasser verseucht.

Der Alltag in Arlit ist ein Skandal. Die Kontaminierung von Mensch und Natur nimmt der französische Konzern Areva einfach in Kauf, weil hohe Profite locken. Die Arbeiter bauen das Uran ohne jegliche Schutzmaßnahmen ab. Wer-

den sie krank, kommen sie in das einzige Krankenhaus in Arlit – das von Areva betrieben wird. So verhindert der Konzern, dass über den wahren Grund der Erkrankungen aufgeklärt wird und vermeidet Kosten für die Behandlung.

Tatsache ist: Die Umgebung von Arlit ist hochgradig verstrahlt. Allein beim Trinkwasser wurden Belastungen bis zum 110-fachen des üblichen Grenzwertes gemessen. Afrika wird zur Müllhalde der Alten Welt. Der Niger ist ein gutes Beispiel, wem Zynismus unserem stetigen Wunsch nach billiger Energie innewohnt.

Auch in Kanada, Mali, Malawi oder Australien leiden die Bevölkerungen unter dem Uranabbau. Schätzungen gehen davon aus, dass 70 Prozent der Förderung auf dem Land indigener Völker stattfindet. Getreu dem Motto: Wo keine Öffentlichkeit die Folgen des Abbaus kritisiert, gibt es auch keine Probleme.

Für den Beschluss der schwarz-gelben Bundesregierung, die Laufzeiten der deutschen Atomkraftwerke zu verlängern, zahlen letztlich auch die Menschen in Afrika die Zeche. ■

CHRISTIAN SCHULZE

URGEWALD

Wie radioaktiv ist meine Bank?

Die Banken strahlen: Sie profitieren von der Laufzeitverlängerung, weil selbst die mächtige Atomwirtschaft finanziert werden muss. Die brandaktuelle Broschüre *Wie radioaktiv ist meine Bank?* beschreibt, welches Institut Uranförderung und Atomanlagen finanziert. Bankkunden, die mit solchen Geschäften nichts zu tun haben wollen, finden Antworten und Alternativen. ■

Broschüre bestellen

Urgewald e.V. · Von-Galen-Straße 4 · 48336 Sassenberg · (02583) 10 31 · www.urgewald.de
Kosten: 4,50 € plus Porto

AGRARPOLITIK

Wir haben es satt!

Für eine ökologische Landwirtschaft demonstrieren



BLAUER ENGEL

Streusalz
Gift für den Boden



▶ Die größte Fress-Show der Welt findet alljährlich im Januar in Berlin statt: „Grüne Woche“ heißt sie natürlich nur, weil sie alles andere als grün ist. Neuerdings wird ja in der Landwirtschaft auch mit Hightech gearbeitet, was perspektivisch aus der Tomate die Zucchini machen soll - oder auf gut deutsch: den letzten Mist auch noch vermarktbare.

Während der nächsten Grünen Woche, genau am 22. Januar 2011, werden sich die EU-Landwirtschaftsminister mit internationalen Agrarkonzernen auf Einladung der Bundesregierung treffen. Das Ziel von Monsanto, Müller Milch, BASF, Wiesenhof & Co. ist, die Industrialisierung der Landwirtschaft voran zu treiben. Das bedeutet auch: Gentechnik, Mega-Mastställe und

Dumping-Exporte. Die Agrarkonzerne wollen für ihre Gen-Saat, Agro-Chemie und den ganzen Industrie-Food grenzenlose Märkte und weitere Milliarden-Subventionen. Sie wollen Agrarfabriken statt Bauernhöfe - überall. Kampf gegen Welthunger und Klimawandel nennen sie das.

Nun könnte man meinen: Ist richtig so! Schließlich hat die Mehrheit der Deutschen diese Regierung gewählt. Man könnte meinen: Fleisch ist uns egal, wir wollen gedopte, antibiotikaverseuchte Chemomasse, die besser schmeckt als Fleisch. Man könnte aber auch meinen: Wir haben die falsche Regierung.

Wer jedenfalls zweiter Auffassung ist, sollte am 22. Januar gegen die Agrarpolitik von EU und Bundesregierung protestieren! ■ NICK REIMER

▶ Zwar ist das Streuen von Salz auf dem Gehsteig vorm Haus verboten, zumindest in den meisten Kommunen in Deutschland. Doch das wissen offenbar nicht viele Menschen und den Handel schert es nicht: Wieder stapeln sich die Streusalz-Säcke und in der Regel weisen weder Lieferanten noch Händler auf das Salzverbot hin.

Das hat einen guten Grund: Streusalz verdichtet den Boden, verdrängt wichtige Nährstoffe und erhöht den pH-Wert. Über den Boden gelangt es in die Pflanzen und verändert dort den Nährstoffhaushalt. Die Folgen zeigen sich oft erst im Frühjahr und Sommer, wenn etwa salzgeschädigte Straßenbäume trotz ausreichender Niederschläge allmählich vertrocknen. Auch Tiere leiden, weil sich am Streusalz ihre Pfoten entzünden können.

Für eine bäuerliche ökologische Landwirtschaft weltweit!

Nein zur Landwirtschaftspolitik von EU und Bundesregierung!

- Sie zerstört unsere Umwelt und die biologische Vielfalt.
- Sie zerstört lokale Märkte und schafft Hunger in Entwicklungsländern.
- Sie fördert die Gentechnik-Industrie.
- Sie macht krank, erlaubt Tierquälerei und mästet die Agrarindustrie.
- Sie schafft unmenschliche Arbeitsbedingungen.
- Sie macht Lebensmittel zu Agro-Sprit und heizt den Klimawandel weiter an.

Wir wollen:

- gentechnikfreie, gesunde und fair produzierte Lebensmittel
- eine bäuerlich ökologische Landwirtschaft in Europa und weltweit
- eine tiergerechte und klimaschonende Landwirtschaft

Wir fordern von Merkel, Aigner und Barroso, von Berlin und Brüssel:

- Sofortiger Ausstieg aus der Agro-Gentechnik und kein Patent auf Leben!
- Stopp der Spekulationen auf Lebensmittel!
- Stopp der Subventionen für industrielle Tierhaltung!
- Stopp von Dumping-Exporten in Entwicklungsländer!
- Faire Marktregeln für eine bäuerliche ökologische Landwirtschaft weltweit!
- Eine neue, gerechte Agrarpolitik - in Deutschland und Europa!

☒ Das sind die Forderungen des Aktionsbündnisses, das zur Demo am 22.1.2011 in Berlin aufruft.



☒ Ohne Vorwarnung: Streusalz im Handel.

Doch niemand muss salzen, um seiner Verkehrssicherungspflicht nachzukommen. Baumärkte führen neben herkömmlichen Auftausalzen auch salzfreie Streumittel, etwa Sand, Lavasplitt oder Tongranulat. Nur ist das Angebot an Streusalz meist wesentlich größer und günstiger.

Gut zu erkennen sind die umweltfreundlichen Streumittel am Umweltsiegel „Blauer Engel“ mit dem Zusatz „weil salzfrei“. Dieses Orientierungszeichen garantiert Käufern, dass die Mittel salzfrei sind, eine gute abstumpfende Qualität haben und auch keine belastenden Schwermetalle enthalten. ■ RÜDIGER HERZOG

☒ **Kommunen, in denen ein Streusalzverbot gilt** (Liste von ROBIN WOOD): www.kurzlink.de/streusalz-verboten



INTERVIEW

„Wir müssen den Druck jetzt aufrecht erhalten“

Die Arbeitsbedingungen bei Herstellern von Outdoor-Artikeln sind alles andere als fair

■ **NATURFREUNDiN:** Ihre Untersuchung der Produktionsbedingungen bei den Zulieferern der Outdoor-Industrie dokumentiert Hungerlöhne, Zwangsüberstunden und Gewerkschaftsverbote. Wie muss man sich das vorstellen?

Julia Thimm: Die Arbeiter müssen oft bis zu 16 Stunden am Tag schuften. Ihr Arbeitstag endet zwar offiziell um 17:00 Uhr - aber dann beginnen Überstunden, bis 22:00 Uhr. Die Pausen sind kurz, oft wird auch sonntags gearbeitet. Trotzdem können sie von dem Lohn ihre Familien meist nicht ernähren. Wenn sie auch nur versuchen, sich zu wehren oder zu organisieren, werden sie gezielt eingeschüchtert. Die Fabriken gehen da oft ziemlich radikal vor.

■ **Sind das Standards oder Extreme?**

Das ist üblich - nicht nur bei der Herstellung von Outdoor-Bekleidung, auch in der Modeindustrie.

■ **Aber viele Markenartikler geben an, sich an sozialen Grundsätzen zu orientieren.**

Das stimmt, aber erstens ist Papier geduldig und zweitens man muss genau hinsehen. Die Kampagne für Saubere Kleidung hat 15 große Outdoor-Marken befragt und allein schon die offiziellen Antworten waren voller Mängel: Zum Beispiel missachteten die meisten befragten Unternehmen die Standards der Internationalen



☒ Typische Outdoor-Artikel: Wanderschuhe.

Arbeitsorganisation (ILO). Sie legen keine Obergrenzen für Überstunden fest - etwa die Outdoor-Marke Fjällräven. Oder sie verpflichten sich nicht, einen existenzsichernden Lohn zu zahlen.

■ **Meist sind Preis und Qualität kaufentscheidend. Wer orientiert seinen Konsum eigentlich daran, wie er das Leben von benachteiligten Menschen verbessern kann?**

Wir wissen durch eine Studie des Marktforschungsinstituts Nielsen, dass den meisten Konsumenten faire Arbeitsbedingungen fast genauso wichtig sind wie Qualität und Material. Und für 88 Prozent der Befragten gehört auch ein Lohn dazu, der die Grundbedürfnisse sichert.

■ **Wer profitiert von den Arbeitsbedingungen?**

Wir gehen davon aus, dass der Preis eines Mar-

ken-Wanderschuhs nur zu etwa 0,4 Prozent den Lohn der Arbeiter enthält. Nach unseren Schätzungen streicht die Marke über zehn Prozent direkt als Gewinn ein, etwa 50 Prozent bleiben bei Vertrieb und Handel.

■ **Mit faireren Arbeitsbedingungen müssten doch auch die Produkte teurer werden?**

Das ist kein Muss. Die Outdoor-Marken haben sehr große Gewinnmargen - im Gegensatz zu anderen Bereichen der Bekleidungsindustrie. Sie könnten die Arbeitsbedingungen durchaus verbessern und trotzdem noch sehr gut verdienen.

■ **Wie wollen Sie die schlechten Arbeitsbedingungen vor Ort verbessern?**

Die Textilarbeiter sollten sich letztlich selbst helfen können. Die Kampagne setzt sich dafür ein, dass die Markenartikler die Rechte auf Vereinigungsfreiheit und Tarifverhandlungen garantieren. Aber - und das ist auch wichtig - die Firmen müssen an die Zulieferer Preise zahlen, die faire Löhne erlauben. Ihre Einkaufspolitik hat großen Einfluss auf die Arbeitsbedingungen in den Fabriken. Sie müssen Produktionsablauf und Lieferzeiten so anpassen, dass vor Ort die Sozialstandards eingehalten werden können.



■ **Werden Ihre Forderungen auch umgesetzt?**

Interessant ist, dass die Outdoor-Firmen viel schneller auf unsere Aktionen reagiert haben als Modefirmen, Sportartikelhersteller oder Discounter. Sie scheinen interessiert zu sein und suchen das Gespräch. Wir müssen den Druck jetzt aufrecht erhalten.

■ **Gibt es soziale Zertifikate oder Siegel, an denen sich Käufer orientieren können?**

Unsere Kampagne lehnt ein spezielles Siegel ab, weil Sozialstandards nicht so einfach zertifiziert werden können. Besser ist es, wenn sich Unternehmen besonderen Initiativen anschließen, in denen sie gleichberechtigt mit Gewerkschaften und Nichtregierungsorganisationen zusammenarbeiten. Ein gutes Beispiel ist die sogenannte „Fair Wear Foundation“, die sich zum Beispiel auf einen existenzsichernden Lohn geeinigt hat.

■ **Welche Outdoor-Firmen sind dort aktiv?**

Zum Beispiel die Markenartikler Mammut und Odlo, Jack Wolfskin ist im Sommer beigetreten, Vaude und Schöffel wollen noch. ■

INTERVIEW SAMUEL LEHMBERG



☒ In weiter Ferne: Faire Arbeitsbedingungen bei allen Herstellern von Outdoor-Artikeln.

Zur Person

Julia Thimm (27) engagiert sich im ökumenischen Netzwerk INKOTA für faire Arbeitsbedingungen in der globalen Bekleidungsindustrie. Sie ist dort Campaignerin für die Kampagne für Saubere Kleidung. Mit ihrer Outdoor-Regenjacke radelt sie schon über 10 Jahre durch Berlin. thimm@inkota.de

📄 Mehr Informationen

www.inkota.de · www.saubere-kleidung.de



NATURSCHUTZ

Wenn die Halle zu eng wird

Kletterkonzeptionen regeln das Miteinander am Fels, sind aber oft unbekannt

Rebekka und Felix beim gemeinsamen Abseilen.

„Das Hallentraining gefällt mir, natürlich. Aber im Sommer will ich raus!“ Die 15-jährige Rebekka klettert, seit sie denken kann: im Winter in einer Kletterhalle, sonst in der Natur. Ähnlich sieht das ihr Kletterpartner Felix: „Drinne ist gut, aber draußen ist einfach besser!“

300.000 Kletterer in mehr als 300 Hallen

Die beiden Freunde sind von klein auf in der Natur aktiv. Auch ihre Eltern sind Natursportler, zudem NaturFreunde. Sie wissen, dass „draußen aktiv zu sein“ mehr bedeutet, als frische Luft zu atmen und respektieren natürliche Lebensräu-



me, gerade beim Klettern am Naturfels. Das ist nicht selbstverständlich.

Immer mehr Kletterhallen werden gebaut, der künstliche Fels boomt: Heute gibt es mehr als 300 Kletterhallen in Deutschland, allein in den letzten zehn Jahren kamen rund 120 hinzu. Mehr als 300.000 Sportler sind hier mehr oder weniger regelmäßig aktiv. In einer Umfrage unter Sportkletterern gaben rund 40 Prozent der Befragten an, ihren Sport in der Halle gelernt zu haben. Am Naturfels klettern wollten aber mehr als 90 Prozent und für gut die Hälfte der Befragten ist das Klettern „draußen“ sogar das Attraktivste am Klettersport.

So kommt es immer öfter zu Konflikten zwischen Natursportlern und Naturschützern. Denn immer weniger Sportler kennen die Auswirkungen ihres Handelns auf die Natur. In der Halle gibt es keine seltenen Pflanzen oder brütenden Vögel. Dazu kommt: Oft sind dieselben Gebiete attraktiv für Natursportler wie für Naturschützer.

Konflikte in beliebten Klettergebieten

Während es an kleinen Felsaufschlüssen mit lokaler Bedeutung nur selten zu Nutzungskonflikten kommt, können die Auswirkungen auf den Naturraum in stark frequentierten Gebieten, etwa der fränkischen Schweiz, beachtlich sein. Der Kletterboom wird hier mittlerweile auch von Grundstückseigentümern, Förstern und Jägern sehr kritisch gesehen.

Deshalb regeln sogenannte Kletterkonzeptionen die unterschiedlichen Ansprüche am Fels in stark frequentierten Klettergebieten. Kletterkonzeptionen sind freiwillige Vereinbarungen zwischen verschiedenen Anspruchsgruppen wie Behörden, Naturschutzverbänden und natürlich auch Natursportlern - vertreten unter anderem durch die NaturFreunde.

In vielen Verhandlungen und gemeinsamen Ortsbegehungen wird ein auf das betroffene Klettergebiet zugeschnittenes Lösungskonzept erarbeitet, das ein Miteinander von Klettern und naturschutzfachlichen Interessen gewährleistet. Diese Konzepte sehen differenzierte räumliche und zeitliche Maßnahmen vor und vermeiden so in der Regel Totalsperrungen von Kletterfelsen.

Eine räumliche Differenzierung kommt insbesondere bei großen, zusammenhängenden Klettergebieten in Frage. Hier werden die Kletterfelsen in drei Zonen eingeteilt: Zone I (Kletterverbot), Zone II (Klettern auf bestehenden Routen, keine Neutourenerschließung) sowie die Zone III, in der Klettern und auch Neutourenerschließungen erlaubt sind. Zeitlich befristete Sperrungen können das Zonierungskonzept ergänzen, etwa während der Brutzeiten von Felsbrütern. Flankierende Maßnahmen wie die Ausweisung von Parkplätzen, Wegebaumaßnahmen, Einrichten von Umlenkhamen oder auch Vogelbeobachtungen unterstützen funktionierende Konzepte.

Das beste Konzept taugt aber nichts, wenn sich niemand daran hält. Derzeit beschäftigt die Bergsportverbände, wie möglichst alle Natursportler über die jeweils sie betreffende Kletterkonzeption informiert werden können. Denn der Organisationsgrad der Sportkletterer sinkt, für das Klettern in der Halle muss niemand mehr einem Verein angehören. Lösungsansätze sind Informationstafeln vor Ort oder Kletterführer mit Gütesiegel der Kommission Klettern und Naturschutz. Über Flyer und Plakate kann das Thema Naturschutz bereits bei der Ausbildung in der Halle platziert werden.

Bekannte Kletterer als Vorbilder

Doch verschiedene Untersuchungen zeigen immer wieder, dass das alleinige Wissen um Zusammenhänge längst nicht immer zu echten Verhaltensänderungen führt. Erfolgversprechender scheint zu sein, auf den Menschen als Vorbild zu setzen. So können beispielsweise die sogenannten „Locals“, also in ihrer heimischen Region bekannte Kletterer, als Meinungsbildner helfen.

Letztlich kann jeder Natursportler andere auf naturschonendes Verhalten hinweisen, am besten konstruktiv und mit einem Verweis auf die lokale Kletterkonzeption, die alle Ansprüche im Klettergebiet optimal austariert. ■ ANKE WILLE

VERTRETERIN FÜR KLETTERN UND NATURSCHUTZ DER BUNDESFACHGRUPPE BERGSPO

Klettergebiete mit Kletterkonzeption, aktuellen Sperrungen und Felsbetreuer auf: www.dav-felsinfo.de



Aus- und Sportbildung

Natursport-Symposium 2011

Für das bereits angekündigte Natursport-Symposium in Lichtenfels am 21.5.2011 ist jetzt auch eine Ausschreibung erhältlich. Unter dem Motto „Sport und Gesundheit“ werden beispielsweise die Themen Sport mit Kindern oder altersgerechte Bewegungsangebote behandelt, auch ein aktives Sportprogramm der Bundeslehrteams ist eingeplant. Eingerahmt ist die Veranstaltung von einem gemeinsamen Bundeslehrteamseminar am Freitag und den Bundeskonferenzen der sportlichen Fachgruppen am Sonntag. Weitere Informationen stehen auch auf Seite 27. ■ SANDRA HAUBOLD

21.5.2011 · Natursport-Symposium 2011
Ausschreibung & Anmeldung:
(030) 29 77 32 62 · haubold@naturfreunde.de
www.kurzlink.de/Natursport-Symposium

Neue NaturFreunde-Kletterhalle

Auch in Cham im Bayerischen Wald gibt es nun eine Kletterhalle mit NaturFreunde-Beteiligung. Gemeinsam mit Landkreis, lokalem Gymnasium, DAV und natürlich den Chamer NaturFreunden wurde ein Kletterzentrum errichtet, das mit 250 Quadratmetern Vorstiegsbereich, bis zu 12 Metern Höhe sowie einem separaten Boulderraum mit 80 Quadratmetern Kletterfläche wohl die attraktivste Einrichtung dieser Art im gesamten bayerischen Wald sein dürfte. Von Schnupperkursen bis zu hochwertigen Qualifikationsstufen im Sportklettern bieten gut ausgebildete Trainer ein umfangreiches Kursprogramm auf Grundlage der von den NaturFreunden Deutschlands und dem DAV festgelegten Ausbildungsrichtlinien. ■ SANDRA HAUBOLD

www.kletterzentrum-bayerwald.de



Machte sichtlich Spaß: Bouldern am Naturfreundehaus Brunnstein.

Einheitliche Lehrgangsnennungen

Mit den neuen bundeseinheitlichen Lehrgangsnennungen kannst du dich leichter für Aus- und Fortbildungen im Natursport der NaturFreunde anmelden. Denn statt des oft langen Lehrgangstitels reicht künftig auch die Nennung der fünfstelligen Buchstaben-Nummern-Kombination (siehe auch Ausbildungstermine rechts). ■ SANDRA HAUBOLD

Aufbaumodul Regionalkulturen in der Landschaft des Jahres

In die slowakisch-ungarischen Karstgebiete führt eine Wander- und Kulturreise, die sich Wanderleiter auch als lizenzhaltendes Aufbaumodul Regionalkulturen zum »Trainer C - Wandern« anrechnen lassen können. Die grenzüberschreitende NaturFreunde-Landschaft-des-Jahres 2010/11 besticht durch ihren landschaftlichen, botanischen, ethnischen und kulturellen Reichtum, ist noch weitgehend unberührt und ein echtes Paradies für Wanderer. Die Kosten für die Exkursion vom 28.5.-5.6.2011 ab Gotha liegen bei rund 450 Euro. ■ GERHARD BEIER

Auskunft & Anmeldung Gerhard Beier
(03621) 40 02 54 · beier@naturfreunde.de

Bouldern am Bauernhaus

In über 4.000 ehrenamtlichen Arbeitsstunden haben die NaturFreunde der Ortsgruppe München-Brunnstein in den letzten zwei Jahren ihr Naturfreundehaus renoviert. Das 150 Jahre alte Bauernhaus steht in der Nähe von Wörgl, kurz hinter der Tiroler Grenze und hat nun neben einer gemütlichen Stube, reizenden Schlafkammern, einem großen Jugendraum im Dachstuhl auch eine kleine Boulderwand für Kletterfans. Zur Einweihungsfeier Anfang Oktober fand dann auch ein kleiner Wettkampf statt, der sofort ein beachtliches Niveau erreichte. Nicht nur Boulderfans sind herzlich in das frisch renovierte Naturfreundehaus Brunnstein eingeladen. ■ SISSI WIELAND

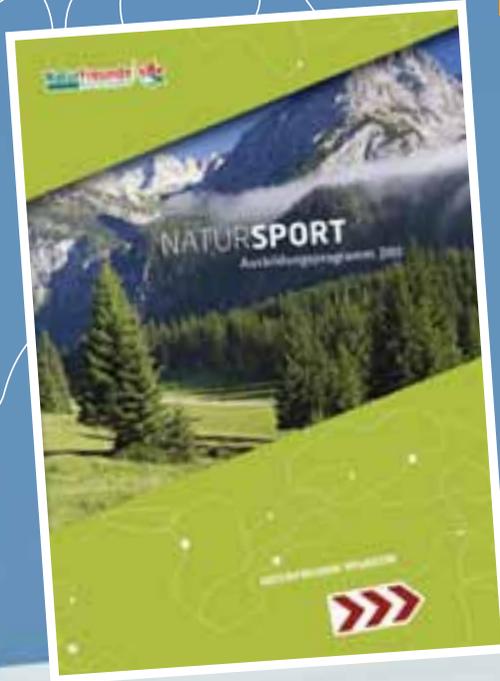
Naturfreundehaus Brunnstein
Dorf 57 · A-6320 Angerberg bei Wörgl/Tirol
(0174) 613 39 46 · www.nf-brunnstein.de



Ausbildungstermine

9.-12.12.10 Aufbaulehrgang Oberstufe Ski alpin & SB Ort Stubaital (A)	Schnee S126A	12.-13.2.11 Vorbereitungslehrgang II/III Grundstufe Alpin (LV Bayern, bayerische F-Lizenz) Ort Stubaital (A) oder Sudelfeld	Schnee S122V
9.-12.12.10 Fortbildung Ski alpin & Snowboard (LV Bayern, Schneesport Nord; Baden) Ort Stubaital (A)	Schnee S105F	12.-16.2.11 Ski & SB für Jugendliche (LV Bayern) Ort Stubaital (A)	Schnee S131X
10.-12.12.10 Sichtung Grundstufe Snowboard Ort Stubaital (A)	Schnee S128V	19.2.11 & 5.3.11 Vorbereitung Grundst. Ski alpin (LV NRW) Ort Winterberg	Schnee S123V
5.-8.1.11 Skitourencamp (Vorstuferqualifikation) Ort Grainau	Berge B112V	5.-12.3.11 Prüfungslehrgang Grundstufe Ski alpin (LV Bayern, Schneesport Süd) Ort Stubaital (A) oder Sudelfeld	Schnee S124A
5.-8.1.11 Wintercamp Ort Garmisch-Partenkirchen	Berge/Schnee X100X	6.-11.3.11 Skitourenwoche Münstertal Ort Valchava (CH)	Berge B109F
21.-23.1.11 Variantenführer (Teil I Basislehrgang) Ort Grainau	Berge/Schnee B123A	19.-23.3.11 Prüfungslehrgang zum Trainer C - Skitouren (Teil 2) Ort Kühteil/Stubai Alpen	Berge B121A
22.1.11 Vorbereitung Grundst. Ski alpin (LV NRW) Ort Winterberg	Schnee S123V	25.-27.3.11 Ausb. künstliche Kletteranlagen zum Trainer C - Sportklettern (Modul 1a) Ort Selb	Berge B127A
28.-30.1.11 Fortbildung Eis Trainer C - Alpinklettern, Sportklettern, Hochtouren Ort Rauris (A)	Berge B100F	25.-27.3.11 Grundschulung Nordic Walking (Modul 1) Ort siehe Internet	Berge B134A
29.1.-5.2.11 Fortbildung Ski alpin & SB (LV Berlin) Ort Brambrüesch (CH)	Schnee S106F	7.-10.4.11 Ausb. künstliche Kletteranlagen zum Trainer C - Sportklettern (Modul 1b) Ort Darmstadt	Berge B128A
2.-6.2.11 Prüfungslehrgang zum Trainer C - Skitouren (Teil 1) Ort Garmisch-Partenkirchen	Berge B120A	8.-10.4.11 Aufbaumodul Nordic Walking Ort Pfaffenhofen	Wandern W103A
10.-13.2.11 Aus- und Fortb. Nordic (LV Württemberg) Ort Oberstdorf	Schnee S129A	8.-10.4.11 Grundschulung Nordic Walking (Modul 1) Ort Pfaffenhofen	Berge B135A
11.-13.2.11 Aufbaumodul Schneeschuhwandern Ort Burgberg/Allgäu	Wandern W102A	8.-10.4.11 Schnupperkurs Telemark Ort Neustift/Stubaital (A)	Schnee S117X
11.-13.2.11 Variantenführer (Teil II Aufbaulehrgang) Ort Pfunds (A)	Berge/Schnee B124A	15.-17.4.11 Aufbaumodul Radwandern Ort Hannover	Wandern W104A
11.-13.2.11 Fortbildung für Trainer C - Skitouren & Variantenführer Ort Pfunds (A)	Berge/Schnee B101F	23.-30.4.11 Prüfungslehrgang Grundstufe Alpin & SB Ort Stubaital (A)	Schnee S125A

Anmelden für Qualifikationen der Bundesfachgruppen [Bergsport, Kanusport, Schneesport, Wandern] kannst du dich in der Bundesgeschäftsstelle der NaturFreunde Deutschlands bei: Eveline Steller · (030) 29 77 32 -63
sport@naturfreunde.de · www.natursport.naturfreunde.de



i **Natursport Ausbildungsprogramm 2011** kostenfrei bestellen: NaturFreunde Deutschlands · Bundesgeschäftsstelle
 Warschauer Str. 58a · 10243 Berlin
 Tel. (030) 29 77 32 -60 · Fax 29 77 32 -80
 info@naturfreunde.de
PDF-Download
 www.natursport.naturfreunde.de

NATURSPORT

OFFEN FÜR ALLE



Alternative zum herkömmlichen Sportbetrieb

Mehr als 1.000 Trainer und Übungsleiter bilden in 30 Ausbildungsgängen aus

► Sport, Kultur und Natur gehören für NaturFreunde einfach zusammen. Im Mittelpunkt unserer Aktivitäten steht der Mensch in seiner nachhaltigen Beziehung zu Natur und Umwelt. Die Sehnsüchte vieler Menschen nach ganzheitlicher und gemeinschaftlicher Gestaltung des Lebens finden vielfältig Anknüpfungspunkte in den Freizeitangeboten der NaturFreunde. Erlebnis-orientierte, naturnahe und umweltorientierte Freizeitaktivitäten bilden deshalb auch den Kern unseres breit aufgestellten Natursport Ausbildungsprogramms 2011 (siehe oben).

Die NaturFreunde sind kein Fachverband, sondern bieten sowohl Wandern als auch Kanu-, Berg- und Schneesport als Natursporterlebnis. Sicherheit und Sport ohne Schädigung der Gesundheit sind uns Verpflichtung. Dies setzt freilich Kompetenz voraus, die unsere mehr als 1.000 verbandlichen Trainer und Übungsleiter in einem differenzierten und anerkannten Ausbildungssystem erworben haben und gerne auch weiter vermitteln. Sie verstehen sich dabei in erster Linie nicht als Führer oder Animatoren, sondern als qualifizierte Partner, die ihr Wissen teilen und weitergeben wollen und auf die Eigenverantwortung aller sportlich Interessierten setzen. Dabei orientieren sich unsere Ausbildungen auch an den Rahmenrichtlinien des Deutschen Olympischen Sportbundes und der zuständigen Fachverbände.

Sportlerinnen und Sportler bei den NaturFreunden müssen keine Athleten sein. Teamgeist, soziale Verantwortung, Umwelt- und Naturschutz sind Kernkompetenzen unserer Arbeit.

Die Integration aller, die sich bewegen wollen, ist uns wichtig. Die NaturFreunde legen größten Wert darauf, dass ihre Übungsleiterinnen und Übungsleiter fachlich top ausgebildet sind. Genauso wichtig ist es aber auch, dass das gemeinsame Erleben passt: dass die Gruppen gut geführt werden, dass aufeinander und auf die Natur Rücksicht genommen wird, dass gemeinsam risikobewusst gehandelt wird, dass man miteinander freundschaftlich umgeht.

Die Förderung der Jugendarbeit ist uns wichtig. Wir geben vielen jungen Menschen die Gelegenheit, sich sportlich zu bilden, Gemeinschaft zu erleben und erste Verantwortung zu übernehmen. Die pädagogischen Grundsätze der Naturfreundejugend finden dabei auch Anwendung in der sportlichen Ausbildung.

„Fair Play“ ist ein wichtiges Stichwort für den NaturFreunde-Sport: Wir wollen nicht alles ausreizen, was die Regeln hergeben. Konkurrenz- und Höchstleistungsprinzip leiten uns nicht, jede Form von Doping lehnen wir ab. Gemeinsames Naturerlebnis und Freude an Bewegung tragen dazu bei, dass Persönlichkeiten sich im Kreis der NaturFreunde entwickeln können.

Der Sport der NaturFreunde bietet attraktive Angebote, denen auch unsere Ortsgruppen und Naturfreunde Häuser besondere Aufmerksamkeit schenken sollten. Mit unserem neuen Ausbildungsprogramm laden wir alle Interessierten ein, unsere vielfältigen Natursportangebote kennenzulernen und auch zu nutzen. ■

HANS-GERD MARIAN BUNDESGESCHÄFTSFÜHRER
 DER NATURFREUNDE DEUTSCHLANDS

Rein in den Schnee

Alpines Wintercamp mit Bundesausbildern

► Das NaturFreunde-Wintercamp bietet alle Spielarten des alpinen Schneesports einfach mal zum Ausprobieren, ob Skifahren, Snowboarden, Variantenfahren, Schneeschuhwandern oder Skitouren. Und es bietet auch unmittelbaren Kontakt zu den Bundesausbildern. Schon im letzten Jahr war das Wintercamp ein Knüller. Unter fachkundiger Anleitung der Bundesausbilder Bergsteigen gab es Skitouren und Variantenfahrten im traumhaften Pulverschnee. Kinder und Jugendliche lernten Lawinenkunde, zum Beispiel den Einsatz von Lawinenverschütteten-Suchgeräten oder die Risikobeurteilung von Tiefschnee/Variante abfahrten. Und eine dritte Gruppe begann mit allerersten Versuchen im Schnee, um es schließlich zu selbstständigen Ski-Abfahrten auf dem sonnigen Zugspitzplateau zu bringen.

Das nächste Wintercamp wird noch besser. Wieder findet es im Januar statt, wieder in der Jungbauernschule Grainau bei Garmisch-Partenkirchen, aber dieses Mal sind auch die Bundesausbilder der Fachgruppe Schneesport dabei. Ob Anfänger oder Halbprofi: Das Wintercamp der Bundesfachgruppen Bersteigen und Schneesport heißt dich herzlich willkommen. ■

KLAUS RÜBENSAL

i **5.-8.1.2011 · Wintercamp** (offen für alle)
Leistungen Ü/HP, Betreuung, Versicherung; **Kosten** Mitglieder 160 € / Gäste 260 €, zusätzlich bei Bedarf: Liftkarte ca. 100 €; **Anmeldeschluss** 10.12.2010; **Ausschreibung & Anmeldung** Eveline Steller · (030) 29 77 32 -63
 sport@naturfreunde.de · www.bergsport.naturfreunde.de

WALDLÄUFER

Delikates aus dem Winterwald

NaturFreund Wolfgang Pankalla findet auch im Schnee noch essbare Pilze



▶ Nach gängiger Meinung geht mit dem Herbst die Pilzsaison zu Ende. Dabei entfalten jetzt ganz besondere Speisepilze ihre Köpfe im Winterwald und lassen sich dabei auch von Schnee und Eis nicht beeindrucken.

Je nach Art ihres Ernährungssystems werden die Pilze nach Parasiten, Fäulnisbewohnern und Mykorrhiza eingeteilt. Auch wenn letztere Wohltäter für das Wachstum der Bäume sind, sollen

hier besonders die Fäulnisbewohner erwähnt werden, die – ganz gleich, ob Speise- oder Giftpilz – in der Natur den „Abfall“ beseitigen. Sie besiedeln tote organische Substanzen wie Laub, Bodenumus, Stämme, Äste, Mist, ja sogar Federn, Horn und Holzkohle, verwandeln diese in ihre jeweiligen Ausgangsprodukte und gewährleisten so einen fortlaufenden Kreislauf. Ohne Pilze würden wir in Bergen toten organischen

Materials ersticken. Das sei erwähnt, damit Pilze nicht einfach zerstört werden, nur weil sie vielleicht nicht essbar oder unbekannt sind.

Doch zurück zu den Speisepilzen im Winterwald: Das **Judasohr** (*Auricularia auricularia-judae*) ist ein Ganzjahrespilz, der vorzugsweise auf Holunder wächst, selten aber auch an anderen Laubhölzern, etwa der Buche gefunden wird. Vorkommen auf Nadelholz sind als besondere Rarität zu werten.

Die Normgröße dieses ohrmuschelförmigen rotbraunen Pilzes liegt bei etwa zehn Zentimetern, er kann aber auch doppelt so groß werden. Da Varianten aus Ostasien regelmäßig in Chinesengerichten verwendet werden, können eigene Versuche in der Pilzküche sehr interessant sein, zum Beispiel als getrocknete Zugabe für Gemüse- oder Nudelsuppen. Doch Vorsicht beim Anschmoren in der offenen Pfanne: Unter kleinen, aber lauten Explosionen können sie gute 20 Zentimeter in die Höhe springen.

Eine echte und problemlose Winterdelikatese ist dagegen der Austernpilz, auch **Austernseitling** (*Pleurotus ostreatus*) genannt. Er leitet seinen Namen von seinem büscheligen Wachstum ab, das an Austernbänke erinnert. Als echter Winterpilz (November–März) braucht er überhaupt erst einmal leichten Nachtfrost, um Pilzkörper zu bilden, das sogenannte Fruktifizieren. Das bevorzugte Substrat dieses bis 20 Zentimeter großen dunkelgrauen bis graublauen Gesellen sind stehende und liegende Rotbuchen, aber auch Pappeln und Weiden, sehr selten Nadelholz. Verwechslungsmöglichkeiten bestehen mit dem ausgewachsen kleineren gelbstieligen Muschelseitling (*Sarcomixa serotina*), der auf dem gleichen Substrat zu finden ist, zu Olivgrün tendiert, aber bitter schmecken soll. Der Austernpilz eignet sich hervorragend zur Zucht. Die im Handel angebotene Kulturware ist heller als die mitteleuropäische Wildform und hat ihren Ursprung in Florida. Der Austernseitling nimmt die Sporenproduktion auch nach Frostperioden



☒ Austernseitlinge, hier mit Eiskruste, schmecken hervorragend.



☒ Die ohrmuschelförmigen Judasohren siedeln gerne am Holunder.

Vorsicht Wolfgang hat nach dem ersten Frost auch späte Stockschwämmchen gefunden, die nicht winterhart sind, nach dem Auftauen ihr Eiweiß zersetzen und so zu einer sekundären Pilzvergiftungen führen. Ein gutes Pilzbuch – ein sogenannter Feldführer – gibt diese Informationen. Dort aufgeführte Merkmale müssen Punkt für Punkt abgeglichen werden. Weicht nur ein Merkmal ab, könnte es schon ein Giftpilz sein. Schon bei geringsten Zweifeln sollte das Sammelergebnis immer einem Experten gezeigt werden.



Buchtip Ewald Gerhardt: Der große BLV Pilzführer für unterwegs; 718 Seiten mit 1.200 Arten und mehr als 1.000 Farbfotos; BLV Buchverlag, München, 2010; ISBN: 9783835406445; Preis 19,95 Euro.

SANFTER TOURISMUS

Mit Klaus Meister durch die Pfalz

Auf dem Mountainbike von Naturfreundehaus zu Naturfreundehaus

▶ 4 Tage, 215 Kilometer, 4.800 Höhenmeter – es war keine Spazierfahrt, zu der der Pfälzer Mountainbike-Trainer Klaus Meister die Schorndorfer NaturFreunde eingeladen hatte. Die Schwaben sollten den Pfälzer Wald einmal wirklich „erfahren“, seine versteckten Wege und Trails, von Einheimischen auch „Pädelsche“ genannt. Dabei lernten wir nicht nur ein hervorragendes Mountainbike-Revier kennen, sondern auch ein dichtes Netz an Naturfreundehäusern.

Alle besuchten Häuser hatten Radständer und abschließbare Schuppen – wichtig für die meist teuren Mountainbikes. Den Unterschied machen dann die Kleinigkeiten: Standpumpe, Ersatzschlauch, Werkzeug, gut waren auch Waschmaschine, Trockenraum und Kleiderbügel. Radler wissen das wirklich zu schätzen, wenn sie, wie etwa im Naturfreundehaus Bethof, (K 27) ihre nasse oder verdreckte Radbekleidung waschen können. Gerade für Biker wichtig sind

wieder auf und schmeckt ganz hervorragend mit in saurer Sahne geschlagenen Rühreiern, scharf gewürzt und eine Spur Petersilie untergerührt.

Der dritte Tipp ist wohl am leichtesten zu finden. Gegenüber seinen Winterfreunden Austernseitling und Judasohr, die überall vorkommen, aber für das ungeschulte Auge nicht so einfach zu finden sind, strahlt der **Samtfußrübling** (*Flammulina velutipes*) in leuchtendem Goldgelb bis Rostorange. Die Lamellen sind Cremefarben bis blass Gelb und am Stiel angewachsen. Wichtiges Merkmal dieses Pilzes sind die Stiele, die aus dem Substrat kommend mehr oder weniger braun bis schwarzsaftig überzogen sind. Man findet ihn bevorzugt in dichten Büscheln an Laubholzstümpfen und Ästen, besonders an Weiden und Pappeln. Gute Erfolge verspricht die Suche im Wald oder an bewaldeten Ufern von Bächen und Flüssen. In der winterlichen Pilzküche nimmt dieser fast unverkennbare Speisepilz eine herausragende Stelle ein, etwa in einer unwiderstehlichen Pilzsülze. ■ **WOLFGANG PANKALLA**

P Pankallas Internetseite www.pankipankalla.de



☒ Auch Samtfußrüblinge sind winterhart.



☒ Gruppenfoto der Schorndorfer Mountainbiker nahe des Naturfreundehauses Finsterbrunnertal.

Gerne nahmen wir die herzliche Gastfreundschaft wahr, aßen, tranken, vesperten und schliefen in den Naturfreundehäusern Kiesbuckel (K 26), Annweiler am Trifels (K 25), Bethof (K 27), Finsterbrunnertal (K 13), Elmstein (K 14), Oppenauer Haus (K 12). Wir hätten leicht noch in zehn weiteren Naturfreundehäusern Station machen können: ein einmaliges Naturfreundehäuser-Werk! Auch mit den Wanderern verstanden wir uns gut: Meist genügte ein freundliches „Grüß Gott/Guten Tag/Servus/Berg frei“ – und schon lachten die Gesichter!



auch Hinweisschilder auf Übernachtungsmöglichkeiten, die direkt am Trail stehen.

Das Interesse an Mountainbike-Touren ist sehr groß und wir NaturFreunde haben sowohl abwechslungsreiche Touren wie auch eine gute Ausbildung: Die Qualifikation zum Trainer C – Mountainbike wird von der Bundesfachgruppe Bergsport angeboten. ■ **KLAUS REUSTER**
TRAINER C – MOUNTAINBIKE

P GPS-Track für die komplette Tour bei NaturFreunde Schorndorf · Klaus Reuster Aichenbachstr. 88/1 · 73614 Schorndorf (07181) 614 61 · www.naturfreunde-schorndorf.de

P www.tourenportal.naturfreunde.de

P www.naturfreundehaus.de



LANDESVERBÄNDE VORGESTELLT (12)

OBEN BLEIBEN

Kleine Zukunft Ost

Die NaturFreunde in Thüringen

Bei den NaturFreunden Thüringen ist die Jugendarbeit eine zentrale Stütze des rein ehrenamtlichen Landesverbandes. Junge Menschen wollen mitreden, wenn es um ihre Zukunft geht.

Das ist auch eine wichtige Botschaft des bedeutendsten Projekts der Naturfreundejugend: des thüringischen Kindergipfels, auf dem Kinder direkt mit Politikern ihre Anliegen diskutieren. Die Naturfreundejugend veranstaltet auch Kinderfreizeiten und internationale Jugendbegegnungen, Kooperationen bestehen mit Tschechien, der Ukraine und der Türkei. Der jüngste Stolz der



Gruppenleiterschulung im Naturfreundehaus.

Thüringer NaturFreunde-Familie ist das neue Naturfreundehaus Thüringer Wald (T 7), gerade im Winter ein Paradies für große Familien, Iglu bauende Kinderbanden und sportliche Langläufer.

Das NaturFreunde-Leben für die älteren Mitglieder findet in den Orts- und Fachgruppen statt. Wandern und Bergsteigen stehen dabei ebenso auf dem Programm wie gesellige Aktivitäten. Im Herbst findet regelmäßig der Landeswandertag statt. In diesem Jahr führten Gothaer Wanderleiter über den nahen Rennsteig, durch die Gießübler Schweiz zum Langertfelsen und Nadelöhr: ein herrliches Wanderrevier, das jeder Leser entdecken sollte, wenn er uns in Thüringen besucht. ■

SIMONE RIETH

i Landesverband kompakt 330 Mitglieder · 8 Ortsgruppen · 2 Naturfreundehäuser · Neugründung: 1993
Landesvorsitzender: Roland Ripperger

i Informationen & Kontakt NaturFreunde Thüringen
Roland Ripperger · Hügelstr. 6 · 98529 Suhl
(03681) 45 69 53 · www.naturfreunde-thueringen.de

Tausende Radfahrer gegen Stuttgart 21

NaturFreunde organisierten Stuttgarts größte Demonstration auf zwei Rädern

Erst waren es Tausende, dann Zehntausende, schließlich wurden in Stuttgart über hunderttausend Demonstranten gezählt. Hier gärt es, ein gewaltiges gesellschaftliches Unbehagen hat sich ausgebreitet. Stein des Anstoßes ist das geplante Bahnhofsprojekt Stuttgart 21 (S21), für das der oberirdische Kopfbahnhof in einen unterirdischen Durchgangsbahnhof verwandelt werden soll – für viele ein unnützes Milliardenprojekt.

Denn nicht nur finanziell läuft S21 aus dem Ruder. Auch verkehrspolitisch ist es höchst fraglich: Züge müssten bergauf anfahren, die neue

vor Ort auch einen besseren Regionalverkehr. Gerade der ist den Menschen im Ländle wichtig, sie nutzen ihn ja täglich. Und für Radfahrer, Kinderwagen oder Rollstühle wäre S21 ein echter Rückschritt: Trotz der Milliardeninvestition gäbe es keinen ebenerdigen Gleis-Zugang. Enge Bahnsteige sowie kürzere Haltezeiten führten zu Problemen beim Ein- und Umsteigen.

So ist die NaturFreunde Radgruppe Stuttgart besonders aktiv. Schon seit dem Sommer organisiert sie Raddemonstrationen, die immer mehr Radfahrer zu den großen Montagsdemos des Akti-



Diese Radfahrer, angeführt von der NaturFreunde Radgruppe Stuttgart, wollen „oben“ bleiben.

Trassenführung würde steiler als die bestehende. Obwohl so die Strecke für Güterzüge nutzlos würde, sei die Wirtschaftlichkeit angeblich belegt. Und ökologisch ist nicht nur der Bau eine Katastrophe. Ein unsicherer Baugrund und Gefahren für das Stuttgarter Mineralwasser runden das fragwürdige Bild ab, das erst ein jahrelang unter Verschluss gehaltenes Gutachten aufgedeckt hat. Immer deutlicher wird, dass S21 weniger der Verbesserung des Bahnverkehrs dient, sondern vor allem der Immobilienbranche als Spekulationsobjekt.

Auch unter Stuttgarts NaturFreunden wird immer wieder heiß über das Bahnprojekt diskutiert. Nachdem sich der württembergische Landesverband vor drei Jahren gegen Stuttgart 21 und für eine Modernisierung des Kopfbahnhofes (K21) ausgesprochen hatte, war die offizielle Linie klar. Schon 1997 ging ein Stuttgarter NaturFreunde-Beschluss in eine ähnliche Richtung. Durch K21 versprechen sich die NaturFreunde

onsbündnisses gegen S21 führen. Gar auf mehrere tausend Radfahrer war der rollende Protest im Oktober angeschwollen – und wurde damit zur größten Raddemo, die Stuttgart je erlebt hatte.

Doch während die Polizeiführung bei der Räumung des Schlossgartens „vorsorglich“ Wasserwerfer bereitstellte und Hundertschaften aus der ganzen Republik auffuhr, war die NaturFreunde-Raddemo nur mangelhaft abgesichert: Zu gefährlichen Situationen kam es, als Autofahrer zwischen den Radlern in Lücken fuhren. Die mehrfach angesprochene Polizei erklärte, sie habe zu wenig Personal.

Gemeinsam mit allen Demonstranten fordern wir Radler, fordern wir NaturFreunde: Oben bleiben! ■

PETER PIPIORKE

i NaturFreunde Stuttgart
www.naturfreunde-stuttgart.de
NaturFreunde Radgruppe Stuttgart
www.naturfreunde-radgruppe-stuttgart.de
Alles zum Kopfbahnhof · www.kopfbahnhof-21.de



IYNF

Die Idee mit den Baumhäusern

Die Naturfreundejugend Internationale vernetzt rund 120.000 junge Menschen

► Prag, 08:30 Uhr: Im Konferenzraum sitzen Zane aus Lettland, Tiago aus Portugal, Martijn aus den Niederlanden, Ivan aus der Slowakei und ich. International? Ja! Jung? Ja! Natur? Ein paar Pflanzen. Freunde? Ja, sieht so aus!

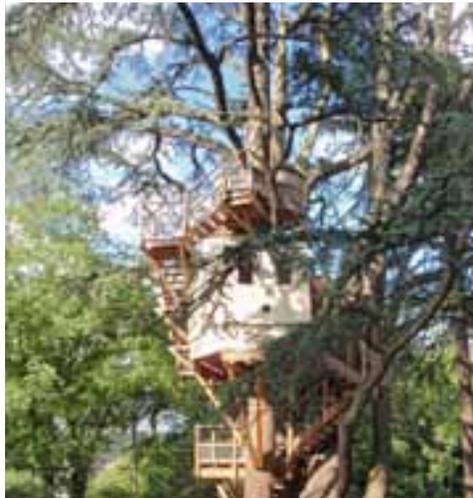
Mein erster Arbeitstag in der Geschäftsstelle der Naturfreundejugend Internationale (IYNF) hat gleich mit einem Meeting begonnen. Ich heiße Kateřina Svozilová, komme aus Tschechien und bin die neue Netzwerkkordinatorin der IYNF.

Wir gehen alle Punkte noch mal durch: mein Arbeitsgebiet, die nächsten Seminare, unser Magazin *Tube*, Jahrbuch, Datenbank, Werbematerial, neue Förderungen, Fristen - uff, ganz schön viel los hier!

Genau wie bei den „Erwachsenen“ gibt es auch bei der Naturfreundejugend internationale Kontakte zwischen den weltweit 22 Mitgliedsorganisationen. Die IYNF ist ein wichtiger Knoten in einem immer größer werdenden internationalen Jugendnetzwerk. Immerhin gibt es rund 120.000 junge NaturFreunde in knapp 1.000 Ortsgruppen. Wer sich international austauschen oder engagieren möchte, den unterstützt die IYNF dann mit Kontakten, Wissen und Erfahrung. Sie organisiert internationale Seminare und Workshops für Teamer, Trainer und jene, die es noch werden wollen, beschäftigt sich besonders mit Umwelterziehung, Natursport und Kultur - und immer auch experimentellen und interkulturellen Lernmethoden.

Und dann wäre da noch Friedrichs Idee mit den Baumhäusern. Friedrich heißt mit Nachnamen Köckert, ist 27 Jahre alt, wohnt in Berlin und ist seit 2008 IYNF-Präsident. Bisher ist es nur eine Idee, vielleicht schon ein kleines Konzept, das aber noch reifen muss. Es geht um Baumhäuser mit Übernachtungsoption, Lagercharakter, selbst kleinen Zimmern.

Interessant wären sie nicht nur für den sanften Tourismus. Als kleine Naturfreundehäuser könnten sie neben den großen stehen oder auch bei Ortsgruppen ohne eigenes Haus. Sicherlich würden sich auch ältere NaturFreunde für diese Idee begeistern lassen. Ihre Hilfe wäre sogar unbedingt nötig, schließlich gibt es im internationalen Jugendnetzwerk bisher nicht genügend Ex-



☒ Baumhäuser können auch komfortabel sein.



☒ International gut vernetzt: Kateřina Svozilová.



☒ Interkultureller Workshop für Teamer.

perten für „Baum“-Häuserbau. Dafür aber viel Engagement und Kreativität.

Und genau darum geht es der IYNF: Menschen, Kulturen und Generationen zu vernetzen und dabei Engagement und Ideen zu fördern, wie auch interkulturelles und generationenübergreifendes Lernen. Damit die NaturFreunde noch ein Stück weiter zusammen wachsen können, melde dich bei uns in Prag. Aber bitte nicht vor 08:30 Uhr. ■

KATEŘINA SVOZILOVÁ

📅 Termine zum Mitmachen

24.-29.5.2011 · IYNF-Netzwerkkonferenz in Baden (D)
Finde junge, internationale Partner für dein Projekt.

6.-11.9.2011 · IYNF-Planungswochenende 2011 im Karst (SK)
Plane int. Aktionen für die kommenden zwei Jahre mit.

17.-23.11.2011 · Get InTouch in Bern (CH)
Trainiere Projektmanagement für int. Jugendaustausche.

📅 Anmelden, Fragen & Ideen

International Young Naturefriends (IYNF)
Senovazne nam. 24 · CZ-11647 Prag · Tschechien
0042 (0) 234 62 15 73 · katerina@iynf.org · www.iynf.org

10.-14. JUNI 2011

Jetzt anmelden

Zum internationalen Pfingstcamp

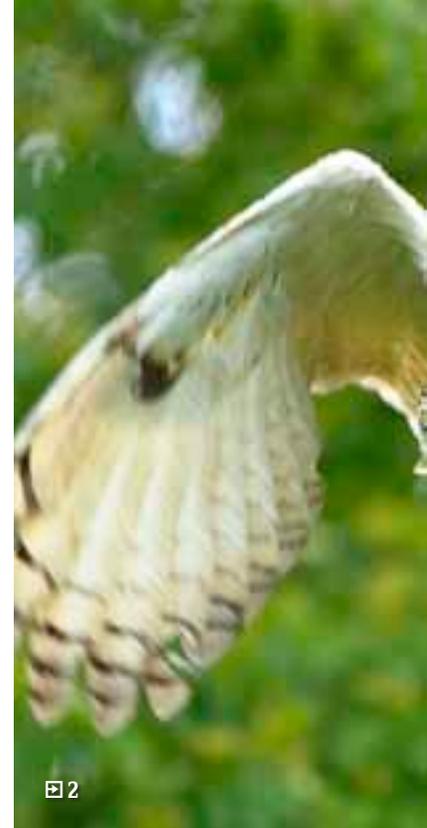
Die Naturfreundejugend Baden lädt junge NaturFreunde ab sechs Jahren zu ihrem traditionellen Pfingstcamp ein.



Schon zum 47. Mal wird das Pfingstcamp ausgeschrieben, für 2011 aber erstmals international. Das Camp in der Nähe von Neckarbischofsheim bietet ein riesiges Gelände mit drei Zeltplätzen, einer Halle, einer Kletterwand - und die Möglichkeit, NaturFreunde aus vielen Landesverbänden und Ländern kennenzulernen. Teilnehmen können Einzelpersonen und Gruppen. ■

IVONNE HEINLE

📅 Leistungen Ü/VP in Mehrpersonenzelten, Programm; **Kosten** 50-60 €; **Auskunft & Anmeldung** Naturfreundejugend Baden · Alte Weingarterner Str. 37 · 76227 Karlsruhe · (0721) 40 50 97
www.naturfreundejugend-baden.de



BUNDESFOTO-TAGE 2010

Angela Mutti siegt am Bodensee

Jury des Bundesfoto-Wettbewerbes konnte zwischen 700 Exponaten entscheiden

► Schifffahrt auf dem Bodensee, Führung im Schloss Montfort, Exkursion durch das Naturschutzgebiet Eriskircher Ried - die Fotogruppe „Kreativ Eriskirch“ sparte nicht mit Aufwand für „ihre“ Bundesfoto-Tage. Doch natürlich ging es in erster Linie um Bilder und Fotoapparate, um Perspektiven und Bedeutungen, um einen optimalen Austausch über das Fotografieren.

Auf dem Programm standen deshalb hauptsächlich praktische Seminare, zum Beispiel zur Entwicklung von sogenannten RAW-Fotodaten oder zur Erstellung von Beamershow, die man auch als moderne Diavorträge bezeichnen könnte. Besonders heiß erwartet wurde die Vernissage der Bundesfoto-Ausstellung mit den 70 besten Einsendungen des Bundesfoto-Wettbewerbes 2010. Fast alle Besucher hatten Fotos eingereicht und wollten nun natürlich wissen, wer in den verschiedenen Kategorien zum Bun-

desfoto-Sieger gekürt würde. Den ersten Platz in den Kategorien „Farbe“ und auch „Schwarz-Weiß“ belegte die Thurnauer NaturFreundin Angela Mutti, die insgesamt erfolgreichste Fotogruppe war wie in den vergangenen zwei Jahren die Fotogruppe Kreativ Eriskirch.

Mit über 700 Einsendungen war die Exponatenauswahl am Bundesfoto-Wettbewerb so hoch wie seit Jahren nicht mehr. Auch das Niveau der eingesandten Bilder übertraf die früheren Jahre deutlich, etwa beim Sonderthema „Flusslandschaften in Europa“, das das Naturschutzzentrum Eriskirch ausgeschrieben hatte. Schade ist aber: Leider fand sich keine Ortsgruppe, um die Bundesfoto-Tage 2011 auszurichten, somit fällt der Bundesfoto-Wettbewerb 2011 aus. Für das Jahr 2012 sehen die Perspektiven aber schon wieder besser aus. NaturFreundin Heike Helfrich aus Kaiserslautern wurde während der parallel stattgefundenen Bundesfachgruppen-Konferenz zur neuen Bundesfotoleiterin gewählt. Vielen Dank für dein Engagement und alles Gute für deine Arbeit. ■

AXEL KOTTAL

☒ 1: Angela Mutti gewann mit „Abuse“ (deutsch: Missbrauch) im freien Thema Schwarz-Weiß.

☒ 2: „Sibirischer Uhu“ von Hans-Peter Sauter.

☒ 3: Mit „Kleiner Flussfischer“ gewann Anna Lochner das Sonderthema Flusslandschaften in der Altersklasse unter 18 Jahre.

☒ 4: „Bank“ des Schweinfurter Udo Ziebell.

☒ 5: „Mit dem Ziel vor Augen“ von Philipp Roth.

📄 Neue Bundesfotoleiterin

Heike Helfrich · Bänjerstr. 82 · 67655 Kaiserslautern (0631) 219 15 · foto@naturfreunde.de

📄 Bildergalerie Bundesfoto-Wettbewerb

www.foto.naturfreunde.de





► Dieser Musiksommer war nicht nur heiß und voller Sonne, voller Leben und Lachen, voller Produktion und Qualifizierung. Er war auch eine politische Veranstaltung der anderen Art, eine musikalisch-körperliche und lebensbejahende Woche, die Kraft und Mut zur gesellschaftlichen Veränderung gab.

Mehr als 100 NaturFreunde handelten in ihren Liedern am brandenburgischen Üdersee von Freiheit, von Sonne, von Veränderung, diskutierten – unter anderem mit dem Bundesvorsitzenden Michael Müller – über Klimawandel und die Grenzen von Wachstum und Ressourcen. Und musizierten und spielten in einer Intensität, die Üdersee ausmacht: vormittags Chor, Orchester, Jugend-Band, nachmittags Trommel-AG, Flöte, Gitarre, Singen (diesmal auch wieder die alten Lieder gegen die Atomkraft), moderner Volkstanz, Improvisation, Akkordeon, abends Oldie-Band.

Schon zum 14. Mal zeichnete den Musiksommer eine besondere Kraft aus: Sie wächst aus dem Gemeinsamen, der Produktion und der Wertschätzung jedes Einzelnen. Von 13 bis 88 Jahren reichte das Alter; musikalisch bewegten sich die Teilnehmer zwischen Irland, Neuseeland, Schweden, der vergangenen Sowjetunion und Deutschland. Internationalität gehört zur Identität der NaturFreunde, am Üdersee war sie durch Lieder und Musik zu erleben.

Wie immer umwehte auch diesen Musiksommer ein Geheimnis. Wie ein Wunder ist es, wenn die verschiedenen Arbeitsgemeinschaften

ihre Produktionen in den Abschlussveranstaltungen vorstellen, wenn aus den schrägen Tönen des Anfangs und der verschiedenen Stimmen der gestaltete Turm der Harmonie gebaut wird. Es ist unerbittlich schöpferisch, wenn etwa Steel Guitar, Zither, Mandolinen, Bass und Flöte etwas Gemeinsames ergeben.

Der Musiksommer ist immer ein Rausch der Anstrengung, der freiwilligen Leistung, die eine andere ist als die von Alltag und Arbeit. Der Musiksommer gibt Kraft für Alltag und Veränderung der Welt. Der 15. Musiksommer 2011 kommt bestimmt – komm auch du. ■ MANFRED GEISS

23.-31.7.2011

15. Musiksommer im Naturfreundehaus Üdersee

Herzliche Einladung für musik- und singbegeisterte NaturFreunde zum gemeinsamen Musizieren, ergänzt von politischer Diskussion und breitem Kulturprogramm.

Leistungen Ü/VP, Seminar, Arbeitsmaterial, Grillabend, 2-(3)-Bett-Zimmer; **Kosten** Mitglieder 370 € / Gäste 400 €, junge Menschen 250 €, Sonderkonditionen für Camper; **Auskunft & Anmeldung** bis Ende des Jahres: NaturFreunde Hessen Am Poloplatz 15 · 60528 Frankfurt · (069) 666 26 77 www.naturfreunde-hessen.de



4



5



ZEITSPRUNG

„Die Photoarbeit in unserem Befreiungskampf“ Sächsische NaturFreunde-Fotogruppen im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts

„Leider sei im allgemeinen die Gruppenknipserei weit verbreitet, und es müßten die Photogruppen alles aufbieten, den Anfängern in der Photographie Ziel und Richtung zu zeigen“, mahnte im Jahr 1927 *Der Wanderer*.

Im Mitteilungsblatt der sächsischen NaturFreunde war die „Photosektion“ mit einer eigenen Rubrik präsent, lud zu wöchentlichen Veranstaltungen ein, organisierte Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene und führte Fotoexkursionen durch. Nicht elitäres Einzelschaffen war das Ziel, sondern eine gruppenweite Gemeinschaftsarbeit. Oft erschienen Bilder anonym, ob nun in Vorträgen, Ausstellungen, Werbeveranstaltungen, Postkarten, Fotoalben oder Publikationen.

1927 gab es in Sachsen 19 NaturFreunde-Fotogruppen, sogar 36 Ortsgruppen verfügten über eigene Projektoren für Lichtbildervorträge. Zwar hatte schon Anfang 1911 in Dresden eine erste NaturFreunde-Fotosektion ihre Arbeit aufgenommen, doch noch immer bemängelte *Der Wanderer* den oft fehlenden politischen Anspruch in der Fotoarbeit der NaturFreunde. Der arbeitende Mensch solle doch bewusst als Bildmotiv gewählt werden, dann „kann die Photoarbeit ein wertvolles Stück Kulturarbeit in unserem Befreiungskampf (...) leisten.“

Eine eigene sächsische „Gaulichtbildstelle“ wurde eingerichtet, die nicht nur NaturFreunde-Fotos aller Art sammelte, sondern auch an Lichtbildervorträgen arbeitete, etwa über das „Heimarbeiter-Elend“ in Sachsen. Überhaupt waren die sächsischen Fotogruppen attraktiv: Mitglieder, die sich weder Fotoapparat noch Labor-einrichtung leisten konnten, wurden in der Fotogruppe in die Geheimnisse der Fotografie eingeführt. Eine ähnliche Fotogruppenarbeit ist von

anderen sächsischen Touristik-Organisationen nicht bekannt.

Und das zeigte Wirkung: 1931 hatten von den rund 100 sächsischen NaturFreunde-Ortsgruppen schon 31 eine eigene Fotosektion. Fast die Hälfte davon verfügte über eigene Dunkelkammern, viele untergebracht in den damals noch zahlreichen Naturfreundegehäusern.

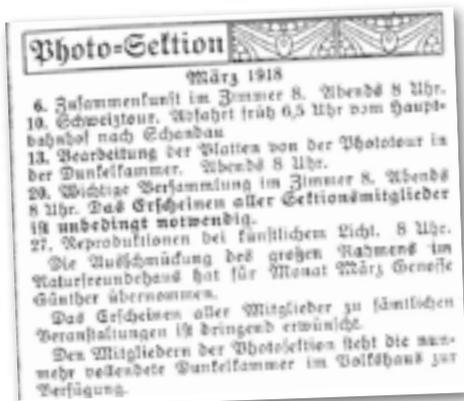
Doch schon am 8. März 1933, als die SA das Volkshaus Dresden besetzte, NaturFreunde-Geschäftsstelle und Dunkelkammer plünderte und



☒ Am Teufelsturm, Sächsische Schweiz (1924).

teilweise zerstörte, endete ein bemerkenswertes Kapitel proletarischer Kultur- und Bildungs-Organisation. Auch wenn aus vielen sächsischen Ortsgruppen bekannt ist, dass in kleinen Interessengruppen noch nach 1933 weitergearbeitet wurde.

Kritische Fotodokumente wurden aber aus Sicherheitsgründen vernichtet oder – wie mit Fotos der ersten deutschen Arbeiter-Kaukasus-Expedition und dem Kaukasus-Lichtbildervortrag geschehen – ins Ausland gebracht, wo sie teilweise verschollen sind. ■ JOACHIM SCHINDLER



☒ Der Autor beschäftigt sich seit 1964 intensiv mit sächsischer NaturFreunde- und Bergsteigergeschichte, insbesondere den sogenannten „Roten Bergsteigern“, die die NATURFREUNDiN in einer folgenden Ausgabe vorstellt.

☒ Joachim Schindler Rothhäuserstr. 2 · 01219 Dresden (0351) 490 13 31 · agata-achim@t-online.de

NACHDRUCK

Neues Sehen Mehr soziale Reportage

Wenn wir die Arbeiten unserer Photogruppen durchsehen oder einen Gang durch ihre Ausstellungen machen, müssen wir fast ausnahmslos feststellen, daß Aufnahmen schöner Landschaften, Blumen und Tiere vorherrschen.

Wir wissen aber, daß überall, wohin uns der Weg führt, nicht nur Heiterkeit, Freude und Sonnenschein walten, sondern daß im Badeort, Dorf, in der Sommerfrische, in der Stadt es auch eine Kehrseite gibt. Wir müssen danach trachten, den sozialen Einschlag in den Bildern aus Stadt und Land zu betonen, die Not der Arbeiterklasse, die Ausbeutung durch die kapitalistische Gesellschaft zum Ausdruck bringen. Reale Tatsachen müssen wir sprechen lassen. Unsere Bilder sollen doch mehr sein als bloße Erinnerungen.

Wir müssen Kontraste schaffen, das Empfinden des Beschauers aufrütteln und damit unseren Teil beitragen, die sozialistischen Ideen zu verwirklichen. Gewiß gehören monumentale Bauten, Denkmäler usw. zum Antlitz der Großstadt. Aber wo ist das pulsierende Leben, wo sind die gewaltigen Ausbeutungsstätten, wo die Ströme der Arbeiter bei Fabrikschluß, wo die Heere der Erwerbslosen, wo sind die Mietkasernen und die lichtlosen Höfe der Städte? (...)

So ist es auch in der Landschaft. Wenn wir schon auf den Bauer zielen, dann nicht nur von der malerischen Seite betrachtet. Dann wollen wir ihn auf die Platte bannen, wie er in Verbundenheit mit den beiden Pferden als dreifaches Joch in schwerer Erde mit dem Pfluge dahinstampfen muß. In dieser Art kommt überhaupt erst die Beschwerlichkeit seiner Arbeit, sein Ringen mit dem Boden am besten zum Ausdruck.

Zugegeben, daß es nicht so einfach ist, an Arbeitende heranzukommen, aber durch ein Gespräch und vor allem mit Geduld, die ja auch bei jeder guten Wolkenaufnahme vorhanden sein muß, werden auch hier Erfolge zu verzeichnen sein.

Wir müssen unsere Mitglieder mit der Kamera schulen. Nicht durch Einzelgängerei kommen wir dahin, sondern nur durch Aneignung einer guten Technik, durch gemeinsames Arbeiten in den Gruppen und der Erziehung zur Bildauffassung können wir vorwärts kommen. ■ A. SCHOLZ

Ursprünglich erschienen in *Der Wanderer* – Mitteilungsblatt des Gauess Sachsen im Touristenverein Die Naturfreunde, Nr. 6/ 1931, Sonderheft „Photogruppen“.



KALENDERBLATT

30 Jahre Alternativer Nobelpreis

Wie aus der anfangs belächelten Auszeichnung einer der bedeutendsten Preise wurde

▶ In den 70er Jahren des letzten Jahrhunderts erbte ein schwedisch-deutscher Philanthrop eine wertvolle Briefmarkensammlung und stellte sich die einfache wie folgeschwere Frage: Kann man Briefmarken tauschen, während die Welt in Stücke fällt? Es war die Zeit des Nato-Doppelbeschlusses, der Anti-Atomkraftbewegung und der gefühlten Zukunftslosigkeit. Die Welt schien vor unlöslichen Problemen zu stehen. Zwar waren Alternativen greifbar nahe, nur wurden sie kaum beachtet oder gar gefördert.

Jakob von Uexküll nutzte die Gunst der Stunde sowie die Erlöse aus seiner Briefmarkensammlung und gründete den Alternativen No-

belpreis. Damit wollte er weltweit Menschen auszeichnen, die nach grundlegenden Lösungen suchten, statt sich von diesen lähmen zu lassen.

Die von Uexküll 1980 ins Leben gerufene Stiftung für den Alternativen Nobelpreis (The Right Livelihood Award) zeichnet Menschen und ihre Projekte aus, die humanitäre, soziale und ökologische Alternativen auf dem Weg zu einer besseren Welt vorantreiben – und die nicht in das Konzept des traditionellen Nobelpreises passen.

Anfänglich als Ökologiepreis belächelt, gilt die Auszeichnung heute als Ritterschlag auf dem weiten Feld der nachhaltigen Entwicklung. Sein

internationales Renommee ist hoch und bringt den alljährlich im Dezember geehrten Menschen nicht nur weltweite Anerkennung und Aufmerksamkeit, sondern auch Mut und Unterstützung in oft ausweglos erscheinenden Situationen.

In dreißig Jahren sind mehr als 130 Preisträger aus sechzig Ländern mit dem Alternativen Nobelpreis ausgezeichnet worden. Anders als beim ehrwürdigen Nobelpreis kann weltweit jeder Mensch vorschlagen, wer einen der drei oder vier Alternativen Nobelpreise mit einem Preisgeld von insgesamt 220.000 Euro erhalten soll. Demokratie und Offenheit kennzeichnen die Stiftung für den Alternativen Nobelpreis.

Als den renommiertesten Preis des 21. Jahrhunderts bezeichnete die schwedische Politikerin Britta Dahl den Alternativen Nobelpreis. Zu Recht, ehrt er doch beherztes Anpacken für nachhaltige Lösungen unserer aller Zukunft. ■

MIRA BEINERT

WIR TRAUERN

Hermann Scheer

* 29. April 1944 † 14. Oktober 2010



Unser Mitglied Hermann Scheer ist unerwartet gestorben. Als ebenso kreativer wie unbeirrbarer Vorkämpfer für eine solare Zukunft hinterlässt er eine tiefe Lücke. Seit 30 Jahren Bundestagsabgeordneter hatte er früh erkannt, was viele bis

heute nicht verstehen: dass unsere Welt eine Energievolution braucht – nicht nur zum Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen, sondern auch für eine nachhaltige Organisation von Arbeit und Wirtschaft. Zeitlebens engagierte sich Hermann für eine andere, humane Form des Lebens. Hermann war rastlos, dennoch konnte er nicht nur seine politische Arbeit. Kompetenter Visionär und fröhlicher Lebenskünstler – das war die Mischung Scheer. ■

MICHAEL MÜLLER

Nachhaltige Gesellschaftsethik vor allem Anderen

Hermann Scheer bekam als letzter Deutscher 1999 den alternativen Nobelpreis

■ **NATURFREUNDiN:** Herr Scheer, Ihnen wurde als bislang letztem Deutschen der Alternative Nobelpreis für Ihr solares Engagement verliehen. Wie wurde Ihre Arbeit dadurch beeinflusst? **Hermann Scheer:** Der Preis war wie ein Rückenwind für all mein Tun.

■ **Ursprünglich haben Sie sich in den 80er Jahren einen Namen als Friedenspolitiker gemacht. Heute wird Ihre politische Karriere besonders mit der Solarenergie verbunden. Wie kam es zu diesem Umschwung?**

Eine politische Karriere im üblichen Sinne habe ich mir verkniffen. Denn dann muss man sich im konventionellen Hauptstrom bewegen. Meine politische Arbeit gilt der Gesellschaft. Doch diese wird nur überleben, wenn sie von atomaren und fossilen Energien zu erneuerbaren wechselt. So begründet sich mein Arbeitsschwerpunkt.

■ **Ist das solare Zeitalter schon angebrochen?**

Die Erd- und Zivilisationsgeschichte ist gleichbedeutend mit dem solaren Zeitalter. Das gigantische Problem ist nur, dass durch fossile und atomare Energien davon gefährlich abgewichen wurde. Die Ablösung dieser abwegigen Entwicklung hat tatsächlich schon begonnen, aber die Konflikte darüber nehmen zwangsläufig zu.

■ **Zurück zum Thema: Alternative Nobelpreisträger stehen für andere Gesellschaftsentwürfe. Gibt es da eine große Klammer, mit der sich alle beschreiben ließen?**

Ihr Antrieb ist eine nachhaltige Gesellschaftsethik.

■ **Welche Bedeutung hat der Alternative Nobelpreis heute?**

Diese Auszeichnung steht dafür, dass nachhaltige Gesellschaftsethik vor allem Anderen stehen muss. ■

INTERVIEW MIRA BEINERT



10.-12.12.2010
Einstimmen auf den heiligen Abend
 Glühwein und Plätzchen backen, Harfen- und Zitherspiel, Märchen auf dem Feldberg.
Leistungen Ü/HP, Zutaten
Kosten Mitglieder 70 € / Gäste 80 €
Auskunft & Anmeldung NaturFreundehaus Feldberg (L 40) · Am Baldenweger Buck · 79868 Feldberg · (07676) 336
www.naturfreundehaus-feldberg.de

26.12.2010-2.1.2011
Ski und Snowboard im Kleinwalsertal
 Für junge Menschen von 13 bis 17 Jahren.
Leistungen Busfahrt, Ü/VP, Kurse
Kosten Mitglieder 315 € / Gäste 335 €
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Skischule Stuttgart · Claude-Dornier-Str. 35 · 73760 Ostfildern · (0711) 479 04 14
www.naturfreunde-schneesport.com

26.12.2010-2.1.2011
Ski und Snowboard in Adelboden (CH)
 Für junge Menschen von 16 bis 25 Jahren.
Leistungen Busfahrt, Ü/VP, Kurse
Kosten Mitglieder 350 € / Gäste 370 €, bis 18: 320 € / Gäste 340 €
Auskunft & Anmeldung
 NaturFreunde Skischule Stuttgart · s.o.

26.12.2010-2.1.2011
Silvester-Familienfreizeit
 im Skigebiet Portes du Soleil (F).
Leistungen Ü/HP, Betreuung
Kosten ab 290 €
Auskunft & Anmeldung
 NaturFreunde Skischule Stuttgart · s.o.

27.12.2010-3.1.2011
Winterfreizeit Wildschönau
 Skikurse für Kinder und Erwachsene durch vereinseigenen Schneesportlehrer.
Leistungen Ü/HP, Skikurse
Kosten Mitglieder: 379 € / Gäste + 30 €, Jüngere günstiger
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Möhneseersee · Christian Klespe · Am Bengst 13 59519 Möhneseersee-Günne · (02924) 20 00
www.naturfreunde-moehnesee.de

28.12.2010-2.1.2011
Sylvester im Oberbergischen Land
 Familien ohne Alltagsstress, Umweltdetektive, Sylvestergala und Neujahrsbrunch.
Leistungen Ü/VP, Programm
Kosten Mitglieder 384 €, Jüngere günstiger
Auskunft & Anmeldung NaturFreundehaus Käte-Strobel-Haus · Käte-Strobel-Weg 30 51647 Gummersbach · (02763) 91 00
www.kaete-strobel-haus.de

2.-8.1.2011
Skifreizeit Maria Alm/Pinzgau (A)
Leistungen Ü/HP, Anreise, Skikurse
Kosten Mitglieder 370 € / Gäste 395 €, Jüngere günstiger
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Hochstadt · Timo Reuther · Hauptstr. 132 · 76879 Hochstadt · (0160) 98 25 66 72

10.-16.1.2011
Langlaufwoche auf dem Feldberg
 Auch geführte Schneeschuhwanderungen auf dem Feldberg, Kinderbetreuung möglich.
Leistungen Ü/HP, Ausbildung, Führungen
Kosten Mitglieder 240 € / Gäste 270 €, Jüngere günstiger
Auskunft & Anmeldung
 NaturFreundehaus Feldberg (L 40) · s.o.

14.-16.1.2011
Ski- & Wanderwochenende Vogesen (F)
 Im NFH Refuge de Schnepfenried am Lift: für Wintersportler und Wanderer.
Leistungen Ü/VP (Selbstverpflegung)
Kosten 30-70 €
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Hochstadt · Melanie Geißert · Am Hainbach 2 · 76869 Hochstadt · (0162) 985 24 34

15.-22.1.2011
Skifreizeit im Oberengadin (CH)
 Gruppenhaus mit einfacher Ausstattung.
Leistung Ü/VP, Busfahrt ab Berlin
Kosten Mitglieder 460 € / Gäste 490 €
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Berlin Skiclub · Karin Mahlow · Davoser Str. 11 14199 Berlin · (030) 771 20 12
skiclub@naturfreunde-berlin.de

22.-27.1.2011
Langlaufen im Bayerischen Wald
 Im klassischen Stil im Dreiländereck.
Leistungen Ü/HP, Pkw-Fahrt, Hallenbad
Kosten Mitglieder 340 € / Gäste 370 €
Anmeldeschluss 20.12.2010
Auskunft & Anmeldung
 NaturFreunde Baden · Werner Kölle
 Im Speiterling 26 · 75210 Keltern
 (07236) 69 56 · werner.koelle@t-online.de

31.1.-6.2.2011
Tourenwoche Feldberg
 Aktiv in die Winterwildnis, Kinderbetreuung.
Leistungen Ü/HP, geführte Touren
Kosten Mitglieder 240 € / Gäste 270 €
Auskunft & Anmeldung
 NaturFreundehaus Feldberg (L 40) · s.o.

5.-9.2.2011
Langlauf-Freizeit bayerisches Allgäu
 Loipen und Winterwanderwege ab Haus.
Leistungen Ü (FeWo à 4 P.), Tourenleitung
Kosten Mitglieder 165 € / Gäste 185 €
Anmeldeschluss 15.12.2010
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Württemberg · Neue Straße 150 70186 Stuttgart · (0711) 48 10 76
reisen@naturfreunde-wuerttemberg.de

5.-12.2.2011
Winterfreizeit am Achensee (A)
 Skilanglauf, Alpinski und Wandern.
Leistungen Ü/HP, Wellness
Kosten Mitglieder 282 € / Gäste 297 €
Auskunft & Anmeldung Jochen Haushälter · Am Dreischen 6 · 59192 Bergkamen (02307) 882 48 · ej.haushaelter@t-online.de

6.-21.2.2011
Zu Gast in Senegal
 Senegal authentisch erleben, vor Ort begleitet von senegalesischen NaturFreunden.
Leistungen Flug, Bus, Ü/VP, Führungen
Kosten Mitglieder 2.090 €
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Reisebüro · Viktoriagasse 6 · A-1150 Wien · +43 1 894 73 29 · reisebuero@naturfreunde.at

12.-19.2.2011
Tourenwoche Allgäu
 Grundkenntnisse Alpin/SB ausreichend.
Kosten 370 €
Leistungen Ü/HP, Touren-/Reiseleitung
Anmeldeschluss 26.1.2011
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Berlin · Fachgruppe Wintersport · Rainer Fuchs · Luckeweg 37 · 12279 Berlin · (030) 721 61 13 · fr-carohl@gmx.de

12.-19.2.2011
Winterspaß am Reschenpass (I)
 Pisten für jeden Geschmack bis 2.860 m.
Leistungen Ü/HP
Kosten Mitglieder 460 € / Gäste 480 €
Auskunft & Anmeldung
 NaturFreunde Skischule Stuttgart · s.o.

13.-20.2.2011
Frauenwinterfreizeit bei Oberstdorf
 Im NaturFreundehaus Freibergsee (M 60) unter dem Motto: jede kann, keine muss.
Leistungen Ü/HP, Kurtaxe, Gepäcktransport
Kosten Mitglieder 295 € / Gäste 345 €
Anmeldeschluss 15.12.2010
Auskunft & Anmeldung
 NaturFreunde Württemberg · s.o.

19.-26.2.2011
Schneeschuhwandern im Allgäu
 Täglich 4-7 Stunden in herrlicher Landschaft aktiv sein.
Leistungen Ü/HP, Touren-/Reiseleitung
Kosten 330 €
Anmeldeschluss 26.1.2011
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Berlin · FG Wintersport · Rainer Fuchs · s.o.

25.-27.2.2011
Snow-Kids auf dem Feldberg
 Für Trapper & Fahrtensucher: Iglus, Schneeballschlacht, Schneeschuhe, Lagerfeuer.
Leistungen Ü/HP, Touren, Kinderbetreuung
Kosten Mitglieder 70 € / Gäste 80 €, Jüngere günstiger
Auskunft & Anmeldung
 NaturFreundehaus Feldberg (L 40) · s.o.



Anzeige

5.-12.3.2011

Jugend-Skifreizeit Pitztal

115 km Piste, Funpark, volles Programm.
Leistungen Ü/VP, Fahrt, Skipass
Kosten Mitglieder 464 € / Gäste 489 €
Anmeldeschluss 14.2.2011
Auskunft & Anmeldung Julia und Philipp Seeber · (0176) 96 82 67 92
 www.jugendskifreizeit-2011.paedia.info

11.-26.3.2011

Genussreise Berner Oberland (CH)

Gemütlich kochen, skifahren, wandern.
Leistungen Ü, Busreise
Kosten Mitglieder 480 € / Gäste + 40 €
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Gruppe Ski und Freizeit · Siegfried Kadow · Kaiserstr. 6 · 12105 Berlin · (030) 706 21 83

13.-20.3.2011

Skifreizeit für Flotte Oldies Trentino (I)

Gemeinsames Skifahren für ab 40-Jährige.
Leistungen Ü/HP, Betreuung
Kosten Mitglieder 420 € / Gäste 450 €
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Skischule Stuttgart · s.o.

20.-27.3.2011

Skifreizeit für Flotte Oldies Dolomiten (I)

Gemeinsames Skifahren für ab 40-Jährige.
Leistungen Ü/HP, Betreuung
Kosten ab 480 €
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Skischule Stuttgart · s.o.

25.-27.3.2011

Yoga & Qi-Walking

Bewusst bewegt im NFH Bodensee (L 51).
Leistungen Ü/HP, Yoga-/Qi-Walking
Kosten Mitglieder 190 € / Gäste 225 €
Anmeldeschluss 24.1.2011
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Württemberg · s.o.

7.-18.4.2011

Kultur- und Wanderfrühling Sizilien (I)

Leistungen Ü/HP, Flüge ab Frankfurt.
Kosten Mitglieder 1.340 € / Gäste 1.380 €
Anmeldeschluss 31.1.2011
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Baden · Klaus Schweinfurth Barlachstr. 27 · 69168 Wiesloch · (06222) 2612 · kl.schweinfurth@t-online.de

10.-16.4.2011

Seniorenwanderwoche Mittelweser

Geführte kulturgeschichtliche Wanderungen.
Leistungen Ü/VP, Führungen
Kosten Mitglieder 215 € / Gäste 235 €
Auskunft & Anmeldung Naturfreundehaus Luise-Wyneken (E 3) · Luise-Wyneken-Str. 4 31582 Nienburg/Weser · (05021) 28 12
 www.E3.naturfreundehaus.de

26.-30.4.2011

Gedenkstättenfahrt Ravensbrück

Lager besichtigen, Geschichte diskutieren.
Kosten Erwachsene 180 €, Jüngere günstiger
Anmeldeschluss 1.3.2011
Auskunft & Anmeldung Naturfreundejugend NRW · Landesgeschäftsstelle · Ebberg 1 58239 Schwerte · (02304) 688 69
 nrw@naturfreundejugend.de

6.-8.5.2011

Städtereise Bremen

Leistungen Ü/F, Bahnfahrt ab Karlsruhe
Kosten Mitglieder 350 € / Gäste 380 €
Anmeldeschluss 31.1.2011
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Baden · Werner Kölle · s.o.

8.-15.5.2011

Wanderwoche Schweizer Jura (CH)

In den Freibergen Franches Montagnes.
Leistungen Ü/F, Bahnfahrt ab Karlsruhe
Kosten Mitglieder 650 € / Gäste 700 €
Anmeldeschluss 1.3.2011
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Baden · Dirk Feltes · Buchsbergweg 4 · 79639 Grenzach-Whylen · (07624) 17 36 · dirk.feltes@t-online.de

2.-6.7.2011

Ostseeradweg Lübeck - Warnemünde

Leistungen Ü/F, Bahnfahrt, Räder, Gepäck.
Kosten Mitglieder 616 € / Gäste 656 €
Anmeldeschluss 28.2.2011
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Baden · Werner Kölle · s.o.

3.-10.7.2011

Wanderwoche Zillertaler Alpen (A)

Gemütliche bis sportliche Wanderungen.
Leistungen Ü/HP, Zillertal-Activcard
Kosten Mitglieder 380 € / Gäste 420 €
Anmeldeschluss 1.3.2011
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Württemberg · s.o.

1.-7.10.2011

Wanderreise Naturpark Erzgebirge

Inkl. Wochenkarte Verkehrsverb. Vogtland.
Leistungen Ü/HP (EZ), Bahn ab Stuttgart
Kosten Mitglieder 505 € / Gäste 570 €
Anmeldeschluss 24.3.2011
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Württemberg · s.o.

9.-26.11.2011

Mexiko-Studienreise

Viele Kontraste: vorspanische Geschichte, Pyramiden, Kolonialkirchen, Strände, Urwald, Wüsten, Vulkane, 3 Relaxstage.
Leistungen Ü/HP, Programm, Flüge
Kosten ca. 2.825 €, Gäste plus 20 €
Auskunft & Anmeldung J. Haushälter · s.o.



Seminare

21.-23.1.2011

Garstige Lieder und mehr ...

Liederwerkstatt, Rhythmik, Rollenspiele, 12. Kulturseminar im NFH Rahnenhof (K 9).
Kosten Mitglieder 98 € / Gäste 107 €
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Rheinland Pfalz · Hohenzollernstr. 14 67063 Ludwigshafen · (0621) 52 31 91
 www.naturfreunde-rlp.de

22.-26.1.2011

Politische Brennpunkte 2010

Kritisches Politik- und Umweltseminar.
Leistungen Ü/VP, Hallenbad, Seminar
Kosten im Appartement: 140 €
Auskunft & Anmeldung Naturfreundehaus Käte-Storbel · Käte-Storbel-Weg 30 · 51647 Gummersbach (02763) 91 00 · www.kaete-storbel-haus.de

11.-13.3.2011

Bert Brecht: 1898 bis 1956

Geschichte & Sozialpolitik in Bezug auf Brechts Leben, im NFH Mollseifen (F 17).
Kosten Mitglieder 60 € / Gäste 70 €
Anmeldeschluss 1.2.2011
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde NRW Sigrun Wolters · Ebberg 1 · 58239 Schwerte (02381) 813 53 · kwolters@gmx.net

25.-27.3.2011

5. Singseminar mit Willi Boll

Im Naturfreundehaus Hochstadt (K 37).
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Rheinland Pfalz · s.o.

25.-27.3.2011

Gesellschaft ohne Wachstum

Auf Schloss Schney mit Michael Müller.
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Bayern · Kraußstrasse 3 · 90443 Nürnberg · (0911) 23 70 50 · www.bayern.naturfreunde.de

4.-8.4.2011

Euer Hunger - unser Profit!

Wie Nahrungskonzerne die Welt verändern.
Leistungen Ü/VP, Hallenbad, Seminar
Kosten im Appartement: 140 €
Auskunft & Anmeldung Naturfreundehaus Käte-Storbel · s.o.

9.4.2011

Vereinsrecht

Spezielles Seminar nur für eure Fragen.
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Bayern · s.o.

13.-15.5.2011

Pachtverträge für Naturfreundehäuser

Wann ist ein Pachtvertrag sinnvoll, wie muss er gestaltet werden? Seminar im Naturfreundehaus Hanau-Rodenbach (H 35).
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Deutschlands · Karolin Brüssau · Warschauer Str. 58a · 10243 Berlin · (030) 29 77 32 72 · bruessau@naturfreunde.de

21.5.2011

Natursport-Symposium

Mehr Informationen auf Seite 16.
Leistungen Verpflegung, Programm
Kosten Tagespauschale 29 €
Anmeldeschluss 31.12.2011
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Deutschlands · Sandra Haubold · Warschauer Str. 58a · 10243 Berlin · (030) 29 77 32 62 · bruessau@naturfreunde.de

3.-7.7.2011

Lebensquelle Wasser

Wege zum nachhaltigen Umgang mit dem Menschenrecht Wasser, mit Exkursion.
Leistungen Ü/VP, Hallenbad, Seminar
Auskunft & Anmeldung Naturfreundehaus Käte-Storbel-Haus · s.o.

8.-17.8.2011

Familien lernen naturfreundlich Zukunft

Haushaltstipps für Eltern, Natur für Kinder.
Leistungen Ü/VP
Kosten Erwachsene 90 € / Kinder 45 €
Auskunft & Anmeldung Naturfreundehaus Käte-Storbel-Haus · s.o.

24.-28.9.2011

Der Mensch ist, was er isst!

Lebensmittelproduktion & Verbraucherschutz.
Leistungen Ü/VP, Hallenbad, Seminar
Kosten im Appartement 120 €
Auskunft & Anmeldung Naturfreundehaus Käte-Storbel-Haus · s.o.

Impressum

NATURFREUNDIN · 62. Jahrgang
Bundeszeitschrift der NaturFreunde
Deutschlands
Redaktion Eckart Kuhlwein [EK],
Samuel Lehmborg [SL],
Hans-Gerd Marian [HGM] (V.i.S.d.P.)
NaturFreunde Deutschlands e.V.
Redaktionsbüro NATURFREUNDIN
Samuel Lehmborg
Warschauer Str. 58a · 10243 Berlin
Telefon (030) 29 77 32 -65 · Fax -80
redaktion@naturfreunde.de
www.naturfreundin.naturfreunde.de
Nächster Redaktionsschluss 14.1.2011
Verlag Naturfreunde-Verlag
Freizeit und Wandern GmbH
Warschauer Str. 58a · 10243 Berlin
Telefon (030) 29 77 32 -63 · Fax -80
www.naturfreunde-verlag.de
Anzeigen Telefon (030) 29 77 32 -65
anzeigen@naturfreunde.de · Mediadaten:
www.naturfreundin.naturfreunde.de
Abonnement Telefon (030) 29 77 32 -66
abo@naturfreunde.de
Jahresabonnement 20 €
Gestaltung & Satz
PACIFICO GRAFIK · Etienne Girardet,
Jens Tenhaeff · www.pacificografik.de
Druck & Vertrieb
Bechtle Druck&Service, Esslingen; ge-
druckt auf 70 g/qm RecyPrint aus 100%
Altpapier, zertifiziert mit dem Umwelt-
zeichen „Der Blaue Engel“.
Erscheinungstermine 1.3./1.6./1.9./1.12.
Regionalausgaben der Landesverbände
Baden und Württemberg, Bayern, Ber-
lin, Brandenburg, Hessen, NRW, Regio-
nverband Nord, Saarland, Rheinland-
Pfalz, Bezirk München und der Ortsgrup-
pen Frankenthal, Hannover, Karlsruhe,
Mannheim sind regelmäßig beigefügt.
Druckauflage 58.000
Bildnachweis Foto-Buttons für den Titel-
bereich (FBT): Bernd Härle (BH), HGM, SL,
Steffi Reichel, Walter Burgard, Heinz Eckel
(HE), Helene Hohmeier, Nina Böhme, Pe-
tra Müller, Norbert Reuster; S. 2: FBT, An-
na Lochner, SPD-Fraktion; S. 3: Anke Wil-
le (AW), Wolfgang Pankalla (WP), www.
ursulalux.de (UL); S. 4: FBT, BH; S. 5: FBT,
BH; S. 6: Andreas Conrad/publixview-
ing.de, Rene Schuster; S. 7: FBT, Hans-Jo-
achim Raeder; S. 8: FBT, M. Eisenmann,
großes Foto; S. 9: FBT, BH; S. 10: Claudia-
Hautumm/pixelio.de, Michael-Wieske/pi-
xelio.de; S. 11: Alexandra-H./pixelio.de, Bir-
gith/pixelio.de; S. 12: Greenpeace/Philip
Reynaers; S. 13: ROBIN WOOD/Rudolf Fen-
ner; S. 14: Hanspeter-Bolliger/pixelio.de, SL,
www.inkota.de; S. 15: AW, Danny Redlich^
; S. 16: J. Fischer, H. Ingerfeld; S. 17: Alfred
Leitgeb; S. 18-19: WP; S. 19: Klaus Reuster;
S. 20: NF Thüringen, NF Radgruppe Stutt-
gart; S. 21: IYNF, Thomas Pusch/Wikime-
dia, NF Baden; S. 22-23: s. BU; S. 23: R.
König-Amann (RKA); S. 24: W. Möbius; S.
25: Right Livelihood Award Foundation/
Karl Gabor, H. Scheer; S. 26+27: J. Tenha-
eff; S. 26: G. Leicht; S. 27: RKA; S. 28: UL; S.
29: Hans-Jürgen Denn; S. 30: Alex Oberst,
Walter Zettler; S. 31: HE; S. 32: A. Kottal



Kleinanzeigen

► Jährliche Wanderstudienreise Sizilien

Natur- und Kulturfreunde lade ich herzlich in meine Heimat Sizilien ein. Im Sinne des Naturschutzes und der landwirtschaftlichen Entwicklung in Europa werden wir auf dieser Wanderstudienreise Land und Leute zwischen Palermo und Agrigento kennenlernen und uns dabei mit Naturparks und Agriturismen austauschen. Termin: 5.-12.5.2011, ab 595 € (Anreise nicht im Preis inbegriffen, aber gemeinschaftlich organisiert), mind. 25 TN. Rufen Sie einfach unverbindlich an, ich freue mich auf Sie. Rosario Bellina, Wanderführer beim SAV, Fuchsweg 16, 73230 Kirchheim.
Telefon (07021) 57 78 -33 (Fax: -37)
E-Mail info@bellina-ontour.de

► Naturerlebnis im Spessart

Ferienhaus am Wald für 2 Personen, pers. Charakter. Erholung in intakter Naturlandschaft. Wandern, Radfahren, Paddeln, Kultur. Ab 5 Nächte € 25/NF € 20 pro Tag, Kontakt: Petra Müller.
Telefon/Fax (040) 49 35 91
Web www.spessarthaus.de

► Die goldene Mosel mit Rad + Schiff

Wunderschöne komb. Rad-Schiffstour entlang des autofreien und flachen Moselradweges. Genießen Sie drei Länder (D-Lux-F) mit malerischen Weinörtchen und 3 tollen Städten wie Trier, Stadt Luxemburg und Thionville (F). Tagesetappen 20-60 km. Gemütl. Flussschiff m. 13 netten Doppelkab. begleitet Sie. Gruppen willkommen. Ende Apr.-Okt. 1 Wo. ab 449/Pers.
Telefon (0241) 346 45
Web www.rad-schiffsreisen.de

► 500 Fasten-Wanderungen überall

Auch mit Früchten, Radeln, N-Walking möglich. Wo ab 300 €. Leiter-Ausbildung! Fasten-Wanderbuch 15 €. Tel/Fax 0631-4747.
Web www.fasten-wander-zentrale.de

INFO

Kleinanzeigen in der NATURFREUNDIN

150 Anschläge zzgl. einer Kontaktzeile kosten 26,- €, weitere 27 Anschläge je 2,50 € (immer zzgl. Mwst.). Mitglieder erhalten 30% Rabatt.

Anzeige bitte einsenden an den
NaturFreunde-Verlag
Warschauer Str. 58a · 10243 Berlin
Telefon (030) 29 77 32 -65 · Fax -80
anzeigen@naturfreunde.de

► Ostsee-Ferienhaus „Haus am Bodden“

steht im idyllischen Fuhlendorf gegenüber von Born. Der Bodden mit einem Schiffsanleger liegt direkt vor der Haustür. Großes Grundstück, modern und großzügig eingerichtet für 2-6 Personen, 3 Schlafzimer, mit Fahrrädern, Strandkorb und Sauna im Haus.
Telefon (05322) 78 78 55
Fax (05322) 78 78 89
Web www.Haus-am-Bodden.de.wu

► Vielfältige Produkte rund um die Natur

Shop für den Natur- und Artenschatz: Vögel, Wildbienen, Hummeln ...; Geschenk für den Naturfreund.
Web www.naturschutzcenter.de

► Marokko: Erleben Sie den Zauber

des Orients in Marrakesch und beim Kamel- und Maultiertrekking durch Wüste, Gebirge und an der wilden Atlantikküste.
Web www.aktivunterwegs.de

► Ich, w, 58, Naturliebhaberin

Raum 7, suche für ausdauernde Tages- und auch Fernwanderungen offene, neugierige und nette BegleiterIn. Mehr Infos gern unter: NaturFreunde Deutschlands · Bundesgeschäftsstelle · Chiffre 100401 · Warschauer Str. 58a · 10243 Berlin

► La Palma: FeHs und Gästezimmer

Ferienhaus (2-4 Pers.) und ein Gästezimmer (für Alleinreisende) in ruhiger Lage zu vermieten.
Telefon/Fax 0034 922 48 56 19
E-Mail sedzlapalma@telefonica.net

► Pächter für Naturfreundehaus gesucht

Die Ortsgruppe Pfaffenhofen sucht zum nächstmögl. Termin einen Pächter für das Naturfreundehaus in Pfaffenhofen (N 98), Kontakt: Elfriede Heger, Riegelstr. 10, 85276 Pfaffenhofen.
Telefon (08441) 95 36

► Rügen: komf. FH in Garz für 2-4 Pers.

(Fahrr. vorh.); Haustiere erlaubt; ab € 160/ Wo. (zzgl. Neben.) zu verm.; ideal zum Wandern, Radfahren und Faulenzen.
Telefon (0171) 417 41 10
Web www.garz-haus.de

► St. Peter-Ording: Komf. FW f. 2-4 Pers.

(Reetdach), zw. € 45-65 pro Tag inkl. NK zzgl. Endreinigung. Ideal f. Wanderer & Radfahrer.
Telefon (0521) 87 29 63
Fax (0521) 87 56 50

ANZEIGE

STELLENANZEIGE

Die NaturFreunde, Landesverband Württemberg, suchen zum März/April 2011 ein

engagiertes Hausleiterpaar für das Naturfreundehaus Familienferienheim Freibergsee bei Oberstdorf (M 60 | www.naturfreundehaus-freibergsee.de).



Das im Naturschutzgebiet gelegene Naturfreundehaus mit seinen 44 Betten eignet sich hervorragend für längere Ferientaufenthalte, Seminare und Freizeiten. Für dieses sehr beliebte und stark frequentierte Haus suchen wir ein Hausleiterpaar, das den vorgegebenen hohen Standard als Grundlage ihres Engagements versteht.

Wenn Sie

- eine entsprechende Berufsausbildung oder einschlägige Berufserfahrung mitbringen,
- kontaktfreudig, offen und belastbar sind,
- kreatives, offenes Denken schätzen,
- Angebote/Arrangements für Gäste entwickeln möchten,
- Mitarbeiter kooperativ führen können,
- und eine positive Einstellung zu den Zielen der NaturFreunde haben,

bewerben Sie sich bitte bis zum 14. Dezember 2010 und senden Ihre Bewerbungsunterlagen an:

NaturFreunde Württemberg e. V. Neue Str. 150 · 70186 Stuttgart
Tel. (0711) 48 10 76 · gf@naturfreunde-wuerttemberg.de



Medien

Der energetische Imperativ



Hermann Scheer hat in seinem Leben auch ohne ein Regierungsamt weit mehr für eine neue Energiepolitik geleistet als alle, die mit den Insignen der Macht ausgestattet sind. Von einer solaren Zukunft abso-

lut überzeugt, wusste er auch zu überzeugen, dass eine vollständige Umstellung auf erneuerbare Energien in nur wenigen Jahrzehnten möglich sei. Mit seinen visionären Ideen setzte Naturfreund Scheer Maßstäbe gegen das „ökonomische Einheitsdenken“, gegen die Macht des Bestehenden und gegen das Weltbild der fossilen und atomaren Energieversorgung, zu der Naturzerstörung, Klimawandel und hoher Energieverbrauch unabänderlich gehören.

Scheer brannte für den Energiewechsel, das Überlebensrezept für unsere „überbevölkerte, verschmutzte, ungleiche und störanfällige Welt“ (Brundtland Bericht). Und er ließ es nicht bei der Idee, er setzte sich ebenso leidenschaftlich wie kompetent für ihre Verwirklichung ein. So auch in seinem letzten Buch, dass erst kurz vor seinem Tode fertig wurde: Der Energetische Imperativ, 100 Prozent erneuerbare Energien jetzt und weltweit!

Es ist gleichsam ein Kantsches Gebot der Vernunft, mit dem Scheer den Ausweg aus der selbst verschuldeten Unmündigkeit des Menschen aufzeigt. Deshalb muss die künftige Energieversorgung ein demokratisches Projekt werden und darf nicht länger der ökonomischen Sachzwanglogik der großen Stromverkäufer folgen. Einer der tragenden Gedanken für den energetischen Imperativ ist: Nur der Umbau sichert die Demokratie, befreit die Menschheit von ökonomischen Zwängen und mindert auch die immer größer werdende Gefahr, dass es eine Zukunft erbitterter Kriege um Rohstoffe geben wird.

Scheer wendet sich gegen falsche Alternativen wie CCS oder verlängerte Atomlaufzeiten, die nur Zeit stehlen, weil sie strukturelle Blockade gegen den Umbau festschreiben. Er weist überzeugend nach, dass es nicht um den Austausch von Brennstoffen geht, sondern um den Umbau von der zentralisierten fossilen und atomaren Verbundwirtschaft zu einer dezentralen Energieversorgung, die das Bündnis aus Effizienzrevolution und erneuerbaren Energien braucht. Dieser Streit - Fortschreibung des Bestehenden oder Um-

bau in Richtung Energiedienstleistungen - muss ausgetragen werden.

Sein letztes Buch macht Hoffnung, weil es an konkreten Schlüsselprojekten aufzeigt, wie der Umbau aussehen kann. Technisch ist eine Vollversorgung mit erneuerbaren Energien möglich. Die Widerstände liegen in alten Denkweisen, den Interessen der Wirtschaft und der Mutlosigkeit politischer Entscheidungsträger.

Wünschenswert wäre es noch gewesen, wenn Scheer die andere Seite der Energiewende stärker herausgestellt hätte, die Effizienzrevolution. Sie ist kein Gegensatz zu seiner Vision, sondern gehört unbedingt dazu, auch um den Raum für Innovationen zu erweitern und Platz zu schaffen für die Solarwirtschaft. Die Idee der 2.000-Watt-Gesellschaft, die in der Schweiz entwickelt wurde, gehört zum energetischen Imperativ. ■ MICHAEL MÜLLER

i Hermann Scheer: Der energetische Imperativ - 100 % jetzt: Wie der vollständige Wechsel zu erneuerbaren Energien zu realisieren ist; 272 Seiten; Verlag Antje Kunstmann, München, 2010; ISBN 9783888976834; Preis 19,90 Euro.

Wir Abnicker



Etwas ist faul im Staate Deutschland. Der SPD-Bundestagsabgeordnete und Naturfreund Marco Bülow dokumentiert auf 237 Seiten den Einfluss von Lobbyisten, „elitärer Claque“ und Medien auf die gewählten Volksvertreter. Denn in der „Lobby-Republik“ ist die Regierung „Koch“ und das Parlament „Kellner“. Fraktionsdisziplin geht vor Gewissensfreiheit. Auch weil sonst die Medien über chaotische Verhältnisse berichten. Kann man diesen gefährlichen Trend stoppen und die Volksvertreter wieder das Volk vertreten lassen? Marco Bülow gibt nicht nur tiefe Einblicke in den parlamentarischen Alltag, sondern mahnt auch seine Leser: „Abnicken war gestern, was morgen ist, das liegt an uns.“ ■ ANDREAS BRUNS

i Marco Bülow: Wir Abnicker - über Macht und Ohnmacht der Volksvertreter; 220 Seiten; Econ Verlag, Berlin, 2010; ISBN 9783430300421; Preis 18 Euro.

i Wil Tondok, Burghard Bock: Israel und Palästina; 480 Seiten; Reise Know-How Verlag, Bielefeld, komplett aktualisierte 3. Auflage, 2010; ISBN 9783896624826; Preis 21,50 Euro.

Rebellen-Heil



Ohne die lebenslange Begeisterung des Vagabunden, Wanderers, Hüttenwirts und Anarchisten Fritz Scherer für „seine“ „Bakuninhütte“ wäre das Wissen um dieses

Kleinod nahe der thüringischen Stadt Meiningen vermutlich verschüttet. Sein Leben lang war Scherer mit den Erbauern der Hütte und deren Kindern befreundet und hielt das Wissen um die Geschichte dieses Ortes auch bei den Jüngeren wach. Neben Lebenserinnerungen und vielen Fotos von Fritz Scherer enthält die Gedenkschrift auch eine DVD mit dem zweiteiligen Dokumentarfilm „Landstraße, Kunden, Vagabunden“ über die Wanderarbeiter- und Vagabundenbewegung der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Fritz Scherer ist einer der wenigen Zeitzeugen. ■ ERNICO KNORR

i Wanderverein Bakuninhütte (Hg.): Rebellen Heil; 63 Seiten, inkl. DVD; 19,80 Euro, Bestellen über www.bakuninhuetten.de oder: Wanderverein Bakuninhütte e.V., Wintergasse 8, 98617 Meiningen.

Israel und Palästina



Der Autor Will Tondok ist ein erfahrener Reisender und Reisebuchautor, Burghard Bock hat als Theologe und Archäologe in Jerusalem studiert und auch eine Ausgrabung geleitet. Nach ersten praktischen

Reisetipps zu Israel und Palästina führen die beiden Autoren in Land und Leute ein, die Geschichte, die drei großen monotheistischen Religionen, die Wirtschaft. Erst dann beginnt der eigentliche Reisebericht: Von Jerusalem und Tel Aviv aus geht es an die Mittelmeerküste, Galiläa und den Golan sowie den Süden Israels mit dem Toten Meer, Qumran und Elat. Offen berichtet wird dabei auch über die schwierigen Verhältnisse, in denen die Palästinenser in den besetzten Gebieten leben. Schön wäre, wenn sich auch „normale Heiliges-Land-Touristen“ mit den politischen Verhältnissen und den anhaltenden Menschenrechtsverletzungen beschäftigen würden. Dieser sehr gute Reiseführer hilft dabei. ■ JOACHIM KOCH

i Wil Tondok, Burghard Bock: Israel und Palästina; 480 Seiten; Reise Know-How Verlag, Bielefeld, komplett aktualisierte 3. Auflage, 2010; ISBN 9783896624826; Preis 21,50 Euro.

Rucksack & Biwak

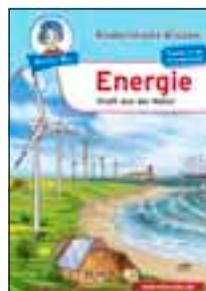


Seit fast 20 Jahren schickt der MDR für die Sendung „Rucksack“ seine Mitarbeiter Heike Opitz und Robby Mörner auf Wandertour - durch großartige mittel-

deutsche Landschaften, manchmal auch europäische. Kürzlich etwa gab es einen Bericht über eine Island-Wanderung mit höchst interessanten Hinweisen. Ähnlich konzipiert, aber sportlicher ist „Biwak“. Beide Formate teilen sich den Sendeplatz im zweiwöchentlichen Rhythmus und bringen auch Tipps auf DVD heraus. Für Naturfreunde sehr interessant. ■ OTTO WINNER

i MDR: Rucksack & Biwak; mittwochs um 15:30 Uhr: www.mdr.de/rucksack

Benny Blu



Ergründen, Wissen, Spielen: Der neugierige Wuschelkopf begleitet kleine Leser durch rund 120 verschiedene Grundschulthemen, etwa von den „Alten Grie-

chen“ über „Energie“ bis hin zu „Zucker“. Komplizierte Sachverhalte werden verständlich erklärt, ergänzt von farbenfrohen Illustrationen. Benny Blue macht Kindern Spaß. ■ ANNE EICHHORST

i Benny Blu - Lernbücher; ab 5 Jahren; je 32 Seiten; Kinderleicht Wissen Verlag, Regensburg, Preis 1,99 Euro.

Metamorphosen 2011



Zuerst sind es „nur“ ansprechende Naturfotografien. Doch bei genauerem Hinsehen zeigen die Kalen-

derblätter weibliche Körper, verschmolzen mit ihrer Umgebung. Diese Bodypainting-Kunstwerke sind von magischer Schönheit, die den Betrachter immer wieder in ihren Bann ziehen. ■ ANNE EICHHORST

i Uwe Schmida, Laila Pregizer (Fotografen): Metamorphosen - Körperlandschaften 2011; 14 Seiten, 13 Farbfotos, intern. Kalenderium, Format 55,5 x 45,5 cm; Kalenderverlag WEINGARTEN, Mannheim, 2010; ISBN 9783840050855; Preis 29,95 Euro.



kurz notiert

Laacherseehaus wird erweitert

Die langjährigen Planungen sind abgeschlossen, die Finanzierung steht und ein Traum kann endlich Wirklichkeit werden: Das Laacherseehaus (F 27) am gleichnamigen See in der Vulkaneifel, das sowohl Naturfreundehaus als auch Jugendherberge ist, wird bald erweitert. So erhalten die Besucher des hauseigenen Jugendzeltplatzes einen separaten Speiseraum und eigene und behindertengerechte sanitäre Anlagen. Ein behindertengerechter Aufzug wird zudem im Eingangsbereich eingebaut, hinzu kommen ein Fahrradabstell- und ein Archivraum. Die NaturFreunde Nordrhein-Westfalen würden sich über Unterstützung in Form von Spenden oder Darlehen sehr freuen. ■ LANDESLEITUNG

NATURFREUNDE NORDRHEIN-WESTFALEN

■ Mehr Informationen

Landesgeschäftsstelle · (02304) 633 64
Winfried Potthoff · (0221) 50 26 11
www.F27.naturfreunde.de

■ Spendenkonto der NaturFreunde

Nordrhein-Westfalen · Kto: 6200803
BLZ: 37020500 · Bank für Sozialwirtschaft Köln

Dein Geocaching-Angebot

Die **NATURFREUNDIN** plant für die Märzangabe eine Übersicht mit Geocaching-Angeboten der NaturFreunde. Geocaching ist eine moderne Art der Schnitzeljagd, bei der satellitengestützte Positionierungsdaten (GPS) verwendet werden. Wolfgang Wölfel vom Naturfreundehaus Am Nationalpark Jasmund/Rügen (O 3) arbeitet gerade an einer entsprechenden Übersicht. Bitte informiert Wolfgang kurz über eure Aktivitäten. ■ SL

■ wolfgang@praeventaktiv.de

Kostenloser Familienurlaub

Für Millionen von Deutschen ist er selbstverständlich, für alle aber nicht: der Familienurlaub. Viele kinderreiche Familien und Alleinerziehende können sich eine Auszeit für die Familie nicht mehr leisten. Weil diese aber wichtig ist, um den Alltag zu bewältigen, hat das rheinland-pfälzische Sozialministerium 150 Familien einen einwöchigen Urlaub in anerkannten



Flusslandschaft der Jahre 2012/12 gesucht

Seit vielen Jahren werben wir NaturFreunde für mehr Schutz und Öffentlichkeit für unsere Gewässer und zeichnen dafür gemeinsam mit dem Deutschen Anglerverband die Flusslandschaft des Jahres aus. Zuletzt wurden die Emscher in Nordrhein-Westfalen, die Nette in Rheinland-Pfalz und die Schwarza in Thüringen mit vielen Aktivitäten von NaturFreunden und Anglern bundesweit bekannt gemacht. Die „Flusslandschaft“ wird alle zwei Jahre ausgeschrieben, das nächste Mal im April 2011. Bewerbungen können noch bis März angenommen werden und sollten die folgenden Ziele unterstützen: die Bevölkerung auf die ökologische, ökonomische

und soziokulturelle Bedeutung der Flüsse und der sie umgebenden Landschaft aufmerksam machen, Maßnahmen zur Erhaltung, zum Schutz und zur Renaturierung von Flusslandschaften und ihrer Lebensgemeinschaften anstoßen, Arbeiten zum Wiedererreichen einer hohen Durchgängigkeit unterstützen und naturnahe Wander- und Erholungsgebiete fördern. Mehr Informationen stehen auf der Internetseite ■

ECKART KUHLEWIN

■ **Bewerbungen bitte an** Eckart Kuhlwein · kuhlwein@naturfreunde.de
www.flusslandschaft.naturfreunde.de

Familienferienstätten geschenkt, zum Beispiel im Naturfreundehaus Rahnenhof im nördlichen Pfälzerwald. Der Rahnenhof organisierte dabei ein attraktives Freizeitprogramm für insgesamt 16 Familien, wie etwa Magdalena Kättnis und ihre Tochter Jana. Weil Jana geistig behindert ist, ist es für ihre Mutter doppelt schwierig, mit ihr Urlaub zu machen. „Die Herzlichkeit, die einem im Rahnenhof ganz selbstverständlich entgegengebracht wird, erlebt man leider nicht immer mit behindertem Kind“, erzählte Frau Kättnis über ihre Erfahrungen. Und sie freute sich über den gelungenen Urlaub: „Gerade das familienfreundliche Programm war für Jana sehr interessant, sie hat ganz gezielt die Nähe anderer Kinder gesucht.“ ■ STEPHAN SCHENK

■ **Familienferienstätte** Naturfreundehaus Rahnenhof (K 9) · Hintergasse 9
67316 Carlsberg-Hertlingshausen · (06356) 962 50 -0 · www.K9.naturfreunde.de

Gedenkstein für Elmar Hillesheim

Für den im letzten Jahr verstorbenen Naturschützer Elmar Hillesheim wurde Anfang September ein Gedenkstein an der Nette-mündung in Weißenthurm eingeweiht. Mit viel Enthusiasmus hatte Elmar erst im Jahr 1991 die Ortsgruppe Kettig gegründet, dann für eine „Flusslandschaft“ Nette erworben und diese schließlich auch realisiert. Eine starke Persönlichkeit habe hier erfolgreich gewirkt, so der Ehrenvorsitzende der NaturFreunde Deutschlands Rudi Klug. NaturFreund Hillesheim habe den Stein ins Wasser geworfen und dieser ziehe jetzt weite Kreise. ■ OLIVER HARTMANN

Gedenkstein für Kurt Schlosser

Ein Denkmal wurde kürzlich auch für Kurt Schlosser eingeweiht, der als einer der herausragenden Persönlichkeiten des antifaschistischen Widerstands in Sachsen gilt. Der Bergsteiger schloss sich 1916 den NaturFreunden an, rief eine Kletterriege ins Leben, wurde Gewerkschafter, KPD-Mitglied, ging 1933 schließlich in den Untergrund und half mit, in Großbetrieben den

Widerstand zu organisieren. 1943 von der Gestapo verhaftet und des Hochverrats angeklagt, wurde Kurt Schlosser am 16. April 1944 enthauptet. Seinen Namen trägt seit 1949 der „Sächsische Bergsteigerchor Kurt Schlosser“, in dem immer noch NaturFreunde aktiv sind. ■ PETER SALZMANN

■ www.bergsteigerchor.de

Sächsische Herzlichkeit

Wenn NaturFreunde-Ortsgruppen in unbekanntere Regionen fahren, können sie oft auf die NaturFreunde vor Ort bauen. Immer wieder beeindruckend ist dabei die Herzlichkeit, mit der sich Vereinsmitglieder untereinander empfangen. So erlebten und lernten die NaturFreunde Tübingen während ihres einwöchigen Vereinsausfluges ins Leipziger Naturfreundehaus Grethen so viel, dass es ein Reisebüro nicht hätte besser organisieren können. Neben der Besichtigung von unzähligen kulturhistorischen und landschaftlichen Sehenswürdigkeiten der Leipziger Region waren es besonders die persönlichen Momente, die im Gedächtnis bleiben: etwa die eindrucksvolle Führung in die ehemaligen Überschwemmungsgebiete der Mulde, der Stadtpaziergang mit Leipziger NaturFreunden durch „ihre“ Stadt oder das gemeinsame Betrachten eines Amateurfilms vom Jahrhunderthochwasser 2002 im nahegelegenen Grimma. Die Tübinger NaturFreunde werden wiederkommen – spätestens zur 100-Jahr-Feier der Leipziger NaturFreunde im Jahr 2011. ■ ROLAND STOLL

■ www.ortsgruppen.naturfreunde.de

■ Naturfreundehaus Grethen (S 12)

Herbergsweg 5 · 04668 Grethen
96 Betten ab 10 Euro · (03437) 76 34 49
www.S12.naturfreunde.de

Lachen statt trauern

Unsere Klara Goralczyk war 93 Jahre Mitglied der NaturFreunde und hat mit ihrem großen Wissen viel zum Wohle des Vereins beigetragen. Mit 94 hat sie nun ihre letzte Wanderung angetreten. Danke Klara und Berg frei! ■ URSEL BERGMANN

SENIORENGROUPE TAGSCHWÄRMER

Berlin-Tasche mit NaturFreunde-Logo

Nach der NaturFreunde-Tasche exklusiv für Werber neuer Mitglieder (siehe **NATURFREUNDIN** 1-2010, S. 17) gibt es jetzt auch eine Berlin-Tasche für Leser der **NATURFREUNDIN**: Sie ist schwarz, zeigt neben dem Berliner Stadtplan das Logo der NaturFreunde und kostet 19,90 Euro plus 4,50 Euro Versand im:



**Naturfreunde-Verlag
Freizeit und Wandern GmbH**
Warschauer Str. 58a · 10243 Berlin
(030) 29 77 32 -63
info@naturfreunde-verlag.de

15.000 Gäste begrüßt

Den 15.000 Teilnehmer seit Mai 2002 konnten die NaturFreunde Oberbarnim-Oderland Anfang Oktober auf ihrer 669. Veranstaltung begrüßen. Der Berliner Klaus Bode war nicht schlecht überrascht, als er während einer musikalischen Wanderung um das brandenburgische Bad Freienwalde mit der NaturFreunde-Chronik „Berg frei – Mensch frei – Welt-frei“ geehrt wurde. Klaus Bode bedankte sich mit Gitarre und originellen Berliner Weisen, bevor es weiter über die Karpaten und durch das Brunnenal zur Köhlerlei ging, wo der Tag mit Liedern ausklang. „Das macht schon ein wenig stolz“, freut sich Vorstand Bernd Müller über das dauerhaft anhaltende Interesse an den Angeboten der brandenburgischen Regionalgruppe. ■ SL

NaturFreunde Oberbarnim-Oderland (03344) 33 32 00 · www.berg-frei.de

„Mehr“ für den Kongo

Auch wenn wir wissen, dass wir an der Armut im Kongo grundsätzlich nichts ändern können, wollen wir doch gemeinsam „mehr“ aus der Hoffnung machen. Wir sind NaturFreunde aus Mainz, das „Mehr“ soll aus einer kleinen Bambushütte im ost-kongolesischen Dorf Itota werden, nämlich ein kleines Schulgebäude für die rund 120 Kinder aus drei benachbarten Dörfern. In diesem Projekt gibt jeder genau das, was er kann: die kongollesische Seite Arbeitskräfte und in traditioneller Weise hergestelltes Baumaterial, die deutsche Seite alles, was es vor Ort nicht gibt, etwa Zement, Schrauben, Nägel, Farbe oder ein rensicheres Dach. Das Projekt ist vor Ort sehr gut vernetzt und auch bei den Dorfältesten etabliert, erste Arbeiten haben bereits begonnen. Wenn die Schule steht, können neben Kindern auch Erwachsene unterrichtet werden. Viele NaturFreunde haben die Arbeiten bereits mit Spenden unterstützt, etwa die Ortsgruppe Mainz mit dem Erlös des Sommerfestes. Wer mehr über das Projekt erfahren möchte, meldet sich einfach. ■ DORIS KLINGER

doris.klinger@t-online.de

Spendenkonto

KinderOhneNot G O ! e.V. · Stichwort „Schulprojekt im Kongo“ · Kto: 200057537 BLZ: 550 501 20 · Sparkasse Mainz

Werkstatt N wie Nachhaltigkeit

Für ihr Energieprojekt mit Grundschulern sind die saarländischen NaturFreunde Quint Ende September mit dem Qualitätslabel „Werkstatt N“ des deutschen Nachhaltigkeitsrates ausgezeichnet worden. Die Kinder lernten, dass das Leben ohne Sonnenenergie nicht möglich ist und wie man im Alltag Energie sparen kann, sogar kleine Solaranlagen wurden gebaut. ■ SL

Mehr Informationen über Projekt und Auszeichnung: www.naturfreunde-quint.de



Leserbriefe

NATURFREUNDiN 4-2009

Wie können wir in Zukunft leben?

Immer höher, schneller, weiter. Fast jeder von uns kennt das Gefühl aus seiner Lohnarbeit, wenn sich das Hamsterrad der Arbeit immer heftiger dreht: Angst, Erschöpfung, Burn-out. Unser Arbeitsplatz bleibt nur dann erhalten, wenn wir schneller und besser sind als die anderen. Diese inzwischen weltweite Konkurrenz peitscht die Produktivität nach oben. Das Ergebnis: Wenn die höhere Produktivität nicht durch ein entsprechendes Wachstum der Produktionsmenge ausgeglichen wird, sinkt die Anzahl der benötigten Arbeitsplätze. Dabei setzen immer knappere Rohstoffe, die bereits jetzt überlastete Umwelt und die langfristige Bedarfssättigung der Konsumenten dem Wachstum mehrere Grenzen. Der Bedarf nach Lohnarbeit wird weltweit also immer weiter abnehmen.

Auch wenn wir mit diesem Prozess erst am Anfang stehen, so müssen bereits heute zwei drängende und grundlegende Fragen beantwortet werden: Wie werden die aus der Lohnarbeit heraus gefallenen Menschen in einem für sie ausreichenden Maße materiell versorgt? Und: Welcher Identitäts- und sinnstiftenden Tätigkeit/Arbeit werden diese Menschen nachgehen?

Denn Arbeit dient nicht nur der Beschaffung lebensnotwendiger Dinge. Durch Arbeit erschaffen wir unsere Welt - durch Arbeit sind wir in die Gesellschaft eingebunden - in der Arbeit entwickeln wir neue Bedürfnisse - Arbeit gibt uns ein großes Stück Identität, Persönlichkeit und Sinn. Eine gerechte Verteilung des Reichtums ist zwar unabdingbar. Aber erst eine freie und selbstbestimmte Arbeit (Frei-Arbeit), die „Produkte“ schafft, die keine Waren sind, weist auf eine neue, den Kapitalismus transformierende Gesellschaft hin.

Bei der Beschreibung dieser Frei-Arbeit müssen wir NaturFreunde nicht lange suchen. Ehrenamtliche Arbeit - freie, selbstbestimmte Arbeit - bestimmt schon seit jeher unser Gruppenleben. Und die Produkte dieser Arbeit - Wanderung, Vortrag oder Gesang - sind keine Waren, sondern Geschenke für die anderen. Unsere Motivation schaut nicht auf das Geld, sondern besteht aus Freude und Liebe - Liebe zur Natur, zur Tätigkeit und zu den Menschen. Der Kapitalismus versucht immer neue Lebenssphären in seine Verwertung und damit in die Lohnarbeit mit einzubeziehen. Doch die gesellschaftliche Lösung für alle Menschen liegt genau im Gegenteil: in der völligen Entkopplung von Arbeit und materieller Versorgung.

Noch mag es utopisch klingen, aber die Liebe - in all ihren Formen - wird zur

wichtigsten menschlichen Produktivkraft. Neue Produktivkräfte suchen sich geänderte Produktionsverhältnisse und diese wiederum erkämpfen sich neue politische Strukturen. Dies ist die richtige Entwicklungsrichtung - nicht umgekehrt. Das alles geschieht jedoch nicht automatisch - es bedarf kämpfender Menschen. Doch nur die Menschen werden mit Herz und Verstand für eine neue Gesellschaft streiten, die den Geschmack des neuen Lebens bereits auf der Zunge haben.

Bei welchen Menschen wächst das Bedürfnis, ohne kapitalistische Entfremdung zu arbeiten? Bei den Menschen, die neben Lohnarbeit/Einkommen eine sinnvolle und kreative Freizeit leben - vor allem auch bei noch rüstigen Senioren. Doch auch in den neuen kreativen Bereichen der Lohnarbeit - die einzigen, die bei uns in Zukunft noch sicher sind - wächst das Bedürfnis, endlich einmal frei und selbstbestimmt zu arbeiten.

Denn Begeisterung und Liebe kann man nicht kaufen. Sie können nur wachsen im unmittelbaren Kontakt, im Mitgefühl und direkter Auseinandersetzung mit Mensch, Natur und Tätigkeit.

Nur wenn wir mit Liebe und direkter Begeisterung - und nicht über die Vermittlung von Geld - die für uns notwendigen Dinge herstellen, können wir die persönlichen und gesellschaftlichen Entfremdungen aufheben. Wenn wir einmal soweit sind, werden wir uns der Lohnarbeit schämen und sie als Prostitution geißeln.

Dann kann sich auch unser zentrales NaturFreunde-Motiv - die Nachhaltigkeit - gesamt-gesellschaftlich durchsetzen: im Umgang mit der Natur, der Kultur, der Politik und in den menschlichen Beziehungen. Wir werden Lebensqualitäten genießen, die nichts mit den heute immer monotoner werdenden Konsum-, Produktions- und Abfallzessen des Kapitalismus zu tun haben. Hoffentlich können wir dadurch die schlimmsten Folgen des Klimawandels verhindern.

Vieles in unserer heutigen Gesellschaft spricht für eine Entwicklung hin zu Barbarei und Tod. Doch für diejenigen, die leben wollen, gibt es zum Optimismus keine Alternative. Wir sind von den geschilderten Zuständen noch weit entfernt. Doch gerade wir NaturFreunde haben den Geschmack davon schon auf der Zunge.

In der NATURFREUNDiN 3-2002 wurde das ganzheitliche Wirken des 1991 verstorbenen, hessischen NaturFreundes Adam Hofmeister beschrieben. Er war Wanderer, Maler, Lyriker und Philosoph. Sein Wahlspruch lautete: „Liebet das Leben und lebet die Liebe“.

WOLFGANG WEIL · WUPPERTAL
BUNDESFACHGRUPPENLEITER KULTUR

NATURFREUNDiN 2-2010

Ist der Mars bewohnt?

Das im Artikel abgebildete NaturFreunde-Reisebüro bestand bis Anfang der 70er Jahre noch in Berlin-Neukölln in der Emserstraße zwischen Hermann- und Altenbraker. Ich bin 1972 selbst noch dort gewesen und habe gebucht. ■ RUDOLF GIEGLER
BERLIN

NATURFREUNDiN 3-2010

Unser Wald

Sehr gelungenes Titelthema, zum Nachdenken gerade richtig. Gut wären noch mehr Hinweise, wie sich Ortsgruppen und einzelne NaturFreunde engagieren können. Man muss den Menschen helfen, die Anregungen auch umzusetzen. ■ SIEGFRIED FISCHER
PFINZTAL

Merkels merkwürdige Verhältnisse

Schon lange hat mir niemand mehr so aus der Seele gesprochen. Weiter so. Die Glocke kann gar nicht groß genug sein, damit es auch noch der Letzte hört. ■ UDO LANGE
BIELEFELD

Die alltägliche Katastrophe

Der Artikel hat mich tief bewegt. Was am Athabasca-Fluss geschieht, gleicht den anderen Ölkatastrophen weltweit und spricht Bände über die Skrupellosigkeit der Ölkonzerne. Im Golf von Mexiko liefen Unmengen von Öl aus, im Nigerdelta gibt es Todeszone für Tiere und Pflanzen, stillgelegte Bohrlöcher sind tickende Zeitbomben, die uns zum aktiven Widerstand geradezu herausfordern. ■ BIRGIT HELFRICHT
HEILIGKREUZSTEINACH

Atomkraft: Schluss jetzt!

Aus Überzeugung bin ich Mitglied der Energiewerke Schwarzwald (EWS) geworden, die garantiert keinen Atomstrom verkaufen. Die EWS wurden von Schöner NaturFreunden nach der Tschernobylkatastrophe gegründet, von der damals auch große Teile des Schwarzwaldes betroffen waren. Und nicht nur die Pilze. ■ WILLI VOGEL
KARLSRUHE

INFO

Leserbriefe an die NATURFREUNDiN

Was war gut, was nicht, woran müsste noch gedacht werden?

Schreibt uns bitte:
NaturFreunde Deutschlands
Warschauer Str. 58a · 10243 Berlin
leserbriefe@naturfreunde.de

Die Redaktion behält sich Kürzungen der Einsendungen vor.



Anzeige

UNSERE HÄUSER

G 19

Naturfreundehaus Käte-Strobel-Haus: ... naturfreundlich Zukunft erleben

Atme tief durch, mitten in einer der schönsten Mittelgebirgslandschaften Deutschlands.

Du übernachtet in großzügigen Appartements und Zimmern, schmeckst die frische Küche des Bergischen Landes, nutzt kostenfrei das hauseigene Hallenbad, die Sauna, den Tischtennisraum, den Spiel- und den Sportplatz, kletterst im Hochseilgarten oder reitest über die Wiesen.

Das Naturfreundehaus Käte-Strobel-Haus bietet Freizeit und Bildung und ist offen für Einzelreisende und Gruppen. Bis zu 180 Personen finden im modernen Tagungszentrum Platz. Wir freuen uns auf dich. Berg frei!

Familienzeiten

04.01.-08.01. Essen & Bewegung
17.04.-21.04. Gutes aus der Natur
01.08.-05.08. Wasser
31.10.-04.11. Wald
12.12.-16.12. Sein & Haben
Eigenanteil einer Bildungsfreizeit inklusive Ü/VP: pro Person 80-140 €, Kinder unter 5 gratis

Politik und Umweltseminare

22.01.-26.01. politische Brennpunkte (Jahreseröffnungsseminar)
04.04.-08.04. euer Hunger - unser Profit
12.-16.07. Lebensquelle Wasser
10.10.-14.10. globale grüne Technologien
24.11.-28.11. Verbraucherseminar
28.11.-02.12. China & Indien
Eigenanteil im Appartement: 140 €

Seniorenfreizeiten

12.03.-20.03. im Frühling
03.12.-11.12. Advent im bergischen Land
Im Doppelzimmer, Ü/VP: 350 €

Silvesterfreizeit

27.12.-03.01. Jahreswechsel im Bergischen Land mit großer Silvestergala



Naturfreundehaus Käte-Strobel-Haus

Käte-Strobel-Weg 30 · 51647 Gummersbach-Oberrengse (02763) 91 00 www.kaete-strobel-haus.de

SCHNUPPERMITGLIEDSCHAFT

Schnuppermitgliedschaft (max. 2 Kalenderjahre)

Erwachsene 50,- €
Familie 75,- €
Kinder/Jugendliche 25,- €

Eintrittsjahr

Name, Vorname

Geburtsdatum

Straße

PLZ, Wohnort

Telefonnummer für Rückfragen

Ich/wir treten den NaturFreunde Deutschlands, Bundesgruppe Deutschland e.V. bei

Datum, Unterschrift (bei Minderjährigen der/die gesetzl. Vertreter/-in)

Weitere Familienmitglieder

Name, Vorname

Geburtsdatum

Name, Vorname

Geburtsdatum

Name, Vorname

Geburtsdatum

Auftrag zur Einzugsermächtigung

für die fälligen Jahresbeiträge durch die NaturFreunde Deutschlands:

Kontoinhaber

Konto-Nummer

Bankleitzahl

Kreditinstitut

Datum

Unterschrift Kontoinhaber



Beitrittserklärung senden an: NaturFreunde Deutschlands · Warschauer Str. 58a · 10243 Berlin
Telefon (030) 29 77 32 -60 · Fax -80 · info@naturfreunde.de · www.naturfreunde.de